Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznan, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Mittwoch, den 14. Mai 1930 — Nr. 110

Frohe Botschaft:

Deutscher Wahlsieg in Oberschlesien!

Wollen unsere deutschen Wähler aus den Kreisen

Gnesen, Mogilno, Obornik, Wongrowitz, Wreschen und Schroda

bei den Sejmneuwahlen am **1. Juni** zurückstehen und sich vor ihren oberschlesischen Volksgenossen als Schwächlinge ausweisen? — Nein! Dem Wahlsieg in Oberschlesien wollen wir mit dem Stimmzettel Nummer

18

in der Hand, der die deutsche Liste mit ihrem Spitzenkandidaten Herrn von Saenger vertritt, einen zweiten nicht weniger eindrucksvollen Wahlsieg in der Wojewodschaft Posen hinzufügen. Die deutsche Wahlgemeinschaft kämpft für ihr Volkstum, sie kämpft für

Wahrheit, Ordnung und Recht!

Senator Posner wird begraben.

Warschau, 13. Mai.

Gestern hat die Beerdigung des Vizemarschalls des Senats und sozialischen Senators Posner unter ungeheurer Beteiligung stattgefunden. Die Beerdigung hatte noch ein Zwischenspiel. Posner war jüdischer Abstammung und zum evangelischen Glauben übergetreten. Die Beerdigung sollte deshalb auch auf dem evangelischen Friedhof erfolgen. Die Familie und infolgedessen auch das Rabbinat erhoben im letzten Augenblick Widerspruch, da sich in den Familienpapieren keinerlei Dokument vorfand, welches den Austritt aus der jüdischen Gemeinde beweisen konnte. Die Beerdigung hatte sich um einige Stunden verzögert, fand aber dennoch statt.

Die Mitglieder der Familie gingen mit im Zuge, ferner waren erschienen der Justizminister Car, Sejmmarschall Daszyński und Senator Haluszczyński, der den mit Posner befreundeten, aber nicht anwesenden Senatsmarschall Szymański vertrat, außerdem eine ganze Reihe anderer höherer Beamten und Vertreter sozialistischer und sozialer Vereine. Eine Unmenge von Beileidsdepeschen war eingetroffen, darunter eine Depesche des Generalsekretärs des Völkerbundes, Drummond, der eine Depesche sandte, in der es heißt, daß das Sekretariat des Völkerbundes mit großer Trauer vom Tode Posners erfahren habe, und daß der Völkerbund dem Verstorbenen für seine hingebende Arbeit für die Ziele des Völkerbundes stets dankbar sein werde. Das Schreiben war an den Außenminister Zaleski gerichtet.

Aufstieg des „Graf Zeppelin" zur Schweizer Fahrt.

Friedrichshafen, 13. Mai. (R.) Heute vormittag um 7,56 Uhr startete das Luftschiff „Graf Zeppelin" bei ziemlich bedecktem Himmel zu seiner Schweizer Fahrt. An Bord befinden sich etwa 40 Passagiere, darunter die Gemahlin des Reichsverkehrsministers v. Guérard und des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer. Die Führung übernahm Dr. Eckener. Die Fahrt in die Schweiz dürfte über Zürich, Bern und dann eventuell Genf führen. Die Rückkehr des Schiffes wird bis 4 Uhr erwartet.

Der Eindruck der Wahlen in Oberschlesien.

Die Niederlage des Wojewoden Grażyński. — Das sanierte Lager ist überrascht. — Rechenkunststücke. — Was die Presse schreibt.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 13. Mai.

Man kann sich denken, daß die oberschlesischen Wahlen hier mit der allergrößten Spannung verfolgt worden sind. Die „Gazeta Warszawska" sagt nicht mit Unrecht, daß man die oberschlesischen Wahlen als ein Rechenexempel für die allgemeinen Wahlen angesehen hat. Das Ergebnis hat nach dem genannten Blatt geradezu niederschmetternd auf die Kreise des Regierungsblocks gewirkt und ihnen den Wunsch ziemlich vergehen lassen, nun mit Neuwahlen im ganzen Lande aufzutreten, um sich auch hier eine Niederlage zu holen. Das Blatt meint, daß es sich hier tatsächlich um ein Duell zwischen zwei Lagern gehandelt habe, dem Regierungslager, das durch den Wojewoden Grażyński repräsentiert war, und der Opposition, an deren Spitze Korfanty steht. In diesem Duell zwischen diesen beiden Lagern, so sagt die „Gazeta Warszawska", ist Grażyński gefallen.

Den Erfolg, den die Deutschen bei diesen Wahlen davontrugen, sucht die Regierungspresse, mit der „Gazeta Polska" an der Spitze, durch allerhand Rechenkunststücke zu verkleinern. **Ja, die „Gazeta Polska" rechnet trotz der Vermehrung der deutschen Mandate im jetzigen Sejm — man höre und staune! — eine deutsche Niederlage heraus.** Das Blatt erinnert nämlich daran, daß im Jahre 1926 die Deutschen 41 Prozent der Stimmen erzielt hätten, im Jahre 1928 aber nur noch 35,4 Prozent und jetzt sogar 34,1 Prozent. Das bedeute einen Verlust des deutschen Besitzstandes. Wenn trotzdem die Deutschenbeteiligung bei den Deutschen gesunken ist, so liegt das daran, daß im Jahre 1922 nur 73,5 Prozent gestimmt hätten, jetzt aber ganze 90 Prozent. Die „Gazeta Polska" spottet ihrer selbst und weiß nicht wie. Gerade diese starke Beteiligung zeigt doch, wie wenig alle Unterdrückungen und die den Deutschen Oberschlesiens zugefügten Leiden die deutschen Wähler davon abbringen konnten, ein offenes Wahlbekenntnis abzulegen.

Gerade die Regierungspresse und die hinter ihr stehenden Männer, die für Grażyński verantwortlich sind, sollten aus den Wahlen erkennen lernen, daß Zwang und Druck nur zu einer Konsolidierung des Deutschtums führen, wie man es jetzt aus den Wahlziffern ersehen kann. Wenn übrigens die Wahlbeteiligung bei den Deutschen gesunken ist, so liegt das nicht nur daran, daß zahllose Deutsche zum Abwandern in den letzten Jahren moralisch gezwungen waren, sondern auch daran, daß die Sozialdemokraten im Jahre 1922 noch in der deutschen Gemeinschaft mitgewählt haben, während sie nun mit den polnischen Sozialisten gegangen sind.

Die „Rzeczpospolita" ist ehrlicher und gibt ganz offen den Sieg der Deutschen zu. Das erste, was bei einer Betrachtung der Wahlergebnisse ins Auge falle, sei der Umstand, daß der deutsche Einfluß in Oberschlesien gestiegen ist. **Im Jahre 1922 hätten die Deutschen 14 Mandate erzielt, jetzt aber würden sie 16 Abgeordnete haben.** Die deutschen Sozialisten verloren zwar ein Mandat, aber die deutsche Wahlgemeinschaft gewann drei Mandate und hat infolgedessen einen Gewinn von 25 Prozent zu verzeichnen. Da nun die Kommunisten bisher nicht im Sejm vertreten waren, jetzt aber zwei Mandate erzielten, so hat sich der polnische Besitzstand von 34 auf 30 Mandate herabgemindert.

Soweit die „Rzeczpospolita". Wenn man nun hinzufügt, daß dieser Verlust der polnischen Parteien trotz der schärfsten Agitation von seiten der Regierungspartei erfolgt ist, so tritt die schwere Schlappe erst recht zutage. Die Regierungspartei hat zwar statt acht zehn Sitze im oberschlesischen Sejm; aber wenn man sich daran erinnert, daß Grażyński den Sejm deshalb aufgelöst hat, weil die Regierungspartei keine Mehrheit hatte, so muß das Wahlergebnis als für die Regierungskreise kläglich angesehen werden. Denn mit zehn Abgeordneten kann die Regierungspartei im Sejm nicht das geringste anfangen. Man wird jetzt abwarten müssen, wie die Regierung in Warschau sich dazu stellt, ob sie Herrn Grażyński abberuft oder ob sie ihn weiter seines Amtes walten lassen wird.

Das Wahlergebnis in Oberschlesien.

Wahlkreis 1: Teschen. Wählte 18 Abgeordnete.

Regierungsblock	4	Mandate
Korfanty	6	"
Sozialisten	2	"
Nationale Arbeiter	1	"
Deutsche	4	"
Deutsche Sozialisten	1	"

Wahlkreis 2: Kattowitz. Wählte 15 Abgeordnete.

Regierungsblock	3	Mandate
Korfanty	4	"
Nationale Arbeiter	1	"
Sozialisten	1	"
Kommunisten	1	"
Deutsche	5	"

Wahlkreis 3: Königshütte. Wählte 15 Abgeordnete.

Regierungsblock	3	Mandate
Korfanty	3	"
Nationale Arbeiter	1	"
Sozialisten	1	"
Kommunisten	1	"
Deutsche	6	"

In den Oberschlesischen Sejm ziehen demnach ein:

15 deutsche Abgeordnete,
1 deutscher Sozialist,
10 Abg. vom Regierungsblock,
13 Abg. von der Korfantyliste,
4 polnische Sozialisten,
3 nationale Arbeiter,
2 Kommunisten.

Schlagwetterkatastrophe in Oberschlesien.

Unglück in der Concordia-Grube.

Beuthen, 12. Mai.

Heute vormittag um 10¼ Uhr erfolgte auf der Concordia-Grube bei Hindenburg, die zu den vereinigten oberschlesischen Hüttenwerken gehört, eine schwere Schlagwetterexplosion. Von den zwölf betroffenen Bergleuten konnten bisher drei Schwerverletzte und zwei Tote geborgen werden. Sieben Mann werden noch vermißt. Man glaubt, daß auch sie durch die herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen worden sind. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da dichtige Gase vordringen. Das Bergrevieramt in Gleiwitz teilt zu dem furchtbaren Unglück amtlich mit, daß heute, um 10 Uhr 17 Minuten auf der Concordia-Grube ein Gebirgsschlag, der bis über Tage bemerkt worden ist, erfolgt sei. Um 10 Uhr 37 Minuten erfolgte vermutlich eine Schlagwetterexplosion.

Die Kunde von dem schweren Unglück verbreitete sich in Hindenburg sehr schnell. Aus den Arbeiterquartieren zogen zahlreiche geängstigte Frauen zu den Grubeneingängen, um zu erkunden, ob etwa ihre Männer unter den Opfern wären. Es ließ sich aber über die Personalien bisher nichts feststellen. Auch über die Ursache des Gebirgsschlags, der dann die verheerende Schlagwetterexplosion auslöste, ist noch nichts bekannt. Die Rettungsarbeiten werden mit größter Eile betrieben, aber leider muß damit gerechnet werden, daß die sieben noch vermißten Bergleute getötet worden sind. Wenigstens hat man bisher keine Klopf- oder andere Lebenszeichen von ihnen gehört.

Bischof Lisiecki plötzlich gestorben.

Teschen, 13. Mai. Heute nacht 1 Uhr starb plötzlich am Herzschlag der schlesische Bischof Dr. Lisiecki, der seinerzeit von Gnesen nach Kattowitz gegangen war, um Nachfolger des zum Primas ernannten Dr. Hlond zu werden.

Politik und Wirtschaftselend.

II.

Herr Świtalski, der Ministerpräsident unglücklichen Angedenkens, hat im November vorigen Jahres in der Philharmonie in Warschau eine Rede gehalten, in der er mit dem Staatsstreich drohte, „einerlei welche Kreise von der Erschütterung ergriffen werden würden". Resultat: Die Dillon-Anleihe, die noch Ende 1928 95½ notierte, fiel von 75 auf 72 und die 7proz. Stabilisierungsanleihe (Ausgabekurs 92) ebenfalls auf 72. Nimmt man den Kursrückgang lediglich mit drei Punkten an, und schätzt man den Gesamtbetrag der in Amerika befindlichen polnischen Anleihepapiere auf rund 100 Millionen Dollar, so erhält man einen Verlustbetrag infolge der Rede von rund drei Millionen Dollar oder ungefähr dreißig Millionen Złoty. Der Propaganda- und Dispositionsfonds des Außenministers beträgt 14 Millionen. Also brachte es Herr Świtalski in drei Minuten fertig, etwa die doppelte Summe zu verpulvern, wie sie Herrn Zaleski und den tüchtigen Seinen während des ganzen Jahres „zur Hebung des Ansehens Polens" zur Verfügung steht! Der Schaden ist aber noch größer! Die Amerikaner, die bisher die größten Anleihelieferanten Polens gewesen sind, sind durch diese Verluste kopfscheu gemacht worden. Und als Herr Devey sich die größte Mühe gegeben hat, in Neuyork, London und Paris eine Anleihe für Polen zustande zu bringen, so war es nicht nur die außerordentlich ungünstige Konjunktur, die seine bisherigen Mißerfolge bedingt hat, sondern auch die stets aufs neue erfolgenden und im Ausland beunruhigenden Ueberraschungen der polnischen Innenpolitik, gewisse Reden, heftige Artikel hoher Persönlichkeiten und unbedachte Interviews sehr wichtiger Männer, dann Handlungen, wie das militärische Aufgebot von Offizieren im Sejmgebäude, die im Ausland schlimmer aufgefaßt werden, als sie es verdienen, haben das für eine Anleihe so nötige Vertrauen untergraben. Wie steht es nun überhaupt mit der Möglichkeit einer auswärtigen Anleihe?

Als der große Börsenkrach in den Vereinigten Staaten einen großen Teil des Kapitals vernichtete, sank damit selbstverständlich auch jede Möglichkeit, eine Anleihe zu bekommen. Seit dieser Zeit hat die Kapitalbildung wieder einen starken Umfang erreicht, und gelegentliche Rückschläge, wie erst dieser Tage einer an der Neuyorker Börse erfolgt ist, ändern daran nicht viel. Das Geld ist zudem in der ganzen Welt billiger geworden, und erst am 1. Mai haben London und Neuyork den Diskontsatz auf 3 Prozent, Paris sogar auf 2½ Prozent herabgesetzt. Man sollte meinen, daß bei einer solchen Verbilligung des Geldes der Drang nach höherverzinslichen Kapitalanlagen ein unwiderstehlicher sei, und daß daher auch Polen eine Anleihe zu 5½ bis 6 Prozent mit Leichtigkeit sich verschaffen könnte. In Neuyork, das bisher Hauptgeldgeber war, ist man aber fremden Anleihen gegenüber sehr mißtrauisch geworden, und langfristige Darlehen werden nur für innere Zwecke verwandt. Für kurzfristige Darlehen kommen aber nur Exportakzepte in Frage, und da, wie wir bereits gezeigt haben, in Polen die vorhandenen Warenlager entweder gar nicht oder doch nur unter den größten Schwierig-

keiten zu verkaufen sind, so ist es auch mit den Exportakzepten nichts. Es ist nun klar, daß die niederen Diskontsätze sowohl in Neuyork wie London schließlich zur Gewährung hoher verzinslicher langfristiger Anleihen drängen werden, zunächst einmal aber muß die sogenannte Mobilisierungsanleihe in der Höhe von 300 Millionen Dollar untergebracht werden, die nun noch über dem Markte hängt und ihn drückt. Diese Anleihe, die zu 5½ Prozent mit 35jähriger Laufzeit erfolgt, ist auf 200 000 Aktien verteilt, die zunächst einmal nach einem bestimmten Schlüssel die Länder übernehmen, die einen Sitz in der Verwaltung der internationalen Bank haben und zu deren Gründern gehören. Andere Länder sollen „eingeladen" werden, je 8000 Aktien im Werte von 4 Millionen Dollar zu übernehmen, und sie erhalten dann ebenfalls das Recht, einen Vertreter in die Verwaltung der Bank zu ernennen. Selbstverständlich müssen diese Länder den Young-Plan ratifizieren, was Polen bisher noch nicht getan hat. Schon aus dem Grunde, ebenfalls mit zum Gremium dieser wichtigen Weltbank zu gehören, muß eine außerordentliche Sitzung des Sejms stattfinden, in der der Young-Plan endlich ratifiziert wird, und ebenso die anderen Verträge, die Polen abgeschlossen hat, ohne sie bisher gesetzlich in Kraft zu setzen. (Hierzu gehören auch der Handelsvertrag und der Liquidationsvertrag mit Deutschland.)

Wenn Polen der internationalen Bank angehört, so stehen ihm die Tore zu einer Anleihe sicher mehr offen, als wenn es „draußen bleibt". Wenn in den Blättern die Nachricht verbreitet war, daß Polen für Boden-Hypothekenbriefe von der Ambrsbank eine Anleihe in der Höhe von 2½ Millionen Pfund erhalten werde, so müssen wir leider feststellen, daß wohl Verhandlungen in dieser Sache geführt werden, daß aber ihr Abschluß vorläufig noch in weiter Ferne liegt. Die Regierung hat nun einen weisen Schritt getan, um sich den französischen Geldmarkt, der ja gegenwärtig besonders gesättigt ist, zugänglich zu machen. Die Banque de France macht augenblicklich sichtbare Anstrengungen, um den französischen Markt dem ausländischen Kapital zugänglich zu machen. So hat sie z. B. durchgesetzt, daß die abschreckenden Börsensteuern reduziert wurden usw. Was aber den französischen Rentner, der sehr vorsichtig und ängstlich ist, am meisten vor polnischen Anleihen zurückschrecken ließ, das ist ein anderer Umstand.

Noch zu russischer Zeit hat die Stadt Warschau in Paris eine Anleihe in der Höhe von 33 Millionen Rubel zu 4½ Prozent im Jahre 1903 aufgenommen. Seit dem Ausbruch der Revolution in Rußland, also seit dem Jahre 1917, ist kein Centime Zinsen mehr bezahlt worden, und auch Polen hat sich nicht mehr um die Zinsleistung gekümmert, trotzdem Polen resp. die Stadt Warschau die Objekte übernommen hat, für deren Schaffung die Anleihe verwandt wurde. Hierzu gehört z. B. die von den Russen bei ihrem Rückzug gesprengte und vernichtete große Weichselbrücke. Nun ist es gewiß recht schmerzlich, für etwas Zinsen zahlen zu müssen, das man wieder verloren hat und dann auf eigene Kosten wieder neu hat herrichten müssen. Aber alles das geht den französischen Rentner nichts an, der die Zinsen für seine saueren Ersparnisse sehen und von den Polen nicht ebenso behandelt werden will wie von den Bolschewisten. Nun hat die Regierung an den Magistrat der Stadt Warschau die Aufforderung gerichtet, sich mit der Zahlung der rückständigen Zinsen zu befassen.

Das ist der vernünftigste Schritt, den die polnische Regierung unternehmen konnte, um sich den französischen Markt zugänglich zu machen. Allerdings wird die Stadt Warschau, deren Finanzlage ebenso miserabel ist wie die der meisten polnischen Gemeinwesen, bei der Ableistung des Zinsendienstes in weitgehendster Weise vom Staate unterstützt werden müssen. Also wir glauben absolut an die Möglichkeit, daß Polen, vor allen Dingen mit Hilfe französischen Geldes, eine Anleihe erhalten kann, die ihm nicht teurer zu stehen kommt als 6 Prozent, die also dann eine billige Produktion in Polen möglich macht und zur Ueberwindung der gegenwärtigen Krise führen könnte.

Dienstliche Reise.

Warschau, 13. Mai. Gestern sind der Posener Wojewode Raczyński und der Lubliner Wojewode Remiszewski in Dienstangelegenheiten hier eingetroffen.

Kampf mit dem Mädchenhandel.

Paris, 12. Mai.

Die Regierungen von Bolivien und Uruguay haben, wie das „Petit Journal" zu berichten weiß, eine Demarche in Paris, Berlin und Warschau unternehmen lassen, um eine schärfere Bekämpfung des Mädchenhandels zu verlangen. Die argentinische Polizei habe dieser Tage eine weitverzweigte Mädchenhändlerorganisation entdeckt; neun der Hauptschuldigen seien verhaftet. Man habe festgestellt, daß diese Verhafteten einige Hundert Komplizen in Frankreich, Deutschland und Polen hätten.

Die Organisation, so meldet das „Petit Journal" weiter, habe die von ihr verschleppten Mädchen meistens in Bordeaux verfrachtet. Die Mehrzahl der Mädchen stammen aus Deutschland und aus Polen, woher sie mittels falschen Passes in Marsch gesetzt wurden. Die Händler erhielten bei der Landung in Buenos Aires pro Kopf ihrer „Ware" 5000 bis 15 000 Franken.

Die Pariser Polizei hat sofort nach dieser Warnung eine Razzia unternommen und einen Mädchenhändler namens Vernhac verhaftet. Vernhac war im Begriff, mit seiner Freundin und einer „Ladung" von vier Mädchen über Marseille nach Buenos Aires abzudampfen. Er hatte allerdings die Unvorsichtigkeit begangen, den Versuch zu machen, auch eine junge verheiratete Frau, eine Italienerin namens Ronchi, zu verschleppen. Frau Ronchi ist mit einem italienischen Saisonarbeiter verheiratet, der sie vor einigen Wochen in Marseille hatte sitzen lassen, um in Paris neue Arbeit zu suchen. Als er nichts von sich hören ließ, machte sich die junge Frau auf den Weg, um ihn zu suchen. Sie kam ohne Geld in Paris an und stieß dort ausgerechnet auf den Mädchenhändler Vernhac, der ihr Hilfe und Unterkunft versprach. Drei Tage lang hielt er sie in seinem Hotel gefangen, zusammen mit drei anderen Frauen, denen er angeblich Filmverträge für Buenos Aires versprochen hatte. Im letzten Augenblick konnte die junge Frau flüchten und die Polizei benachrichtigen.

Bei einer Haussuchung in der Wohnung Vernhacs fand man zahlreiche gefälschte Identitätskarten und Pässe, die darauf schließen lassen, daß Vernhac den Mädchenhandel in großem Stil betreibt.

Die Tagung des Völkerbundsrates.

Das französische Programm.

Genf, 12. Mai.

Der Völkerbundsrat ist, wie wir bereits gemeldet haben, vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des neuen Ratspräsidenten, des südslawischen Außenministers Marinkowitsch, zu seiner 59. Tagung zusammengetreten. Reichsaußenminister Dr. Curtius, der zum erstenmal an einer Ratstagung teilnimmt, erschien als einer der ersten im Völkerbundshaus, in dessen Wandelhallen sich Angehörige der Abordnungen und Vertreter der Presse schon seit den frühen Vormittagsstunden in einem regen Meinungsaustausch über die bevorstehende Tagung und die erwarteten politischen Gespräche befinden. Diese Besprechungen stehen in der Tat im Vordergrund des Interesses. Es sind bereits für den heutigen sitzungsfreien Nachmittag verschiedene Zusammenkünfte zwischen den Abordnungsführern vereinbart.

Die Ratstagung begann, wie üblich, mit einer vertraulichen Sitzung, die unter anderem die endgültige Absetzung des ungarisch-rumänischen Optantenstreits von den Ratsgeschäften brachte. Diese Frage, die den Rat fast ununterbrochen sieben Jahre beschäftigte und ihn wiederholt vor schwierige juristische und politische Probleme stellte, gilt nach Regelung der Ostreparationen als erledigt. Außerdem erledigte der Rat in der vertraulichen Eröffnungssitzung eine Reihe von budgetären und administrativen Fragen, von denen der Rücktritt des bisherigen amerikanischen Richters im Haag, des jetzigen obersten Richters der Vereinigten Staaten, Hughes, zu erwähnen ist.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius war mit der deutschen Abordnung zur Ratstagung Sonntag abend in Genf eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich die deutschen Beamten des Völkerbundssekretariats, an ihrer Spitze Untergeneralsekretär Dufour-Feronce, der deutsche Generalkonsul Dr. Völckers und die in Genf anwesenden deutschen Pressevertreter am Bahnhof eingefunden. Außerdem waren zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie zur Begrüßung des Außenministers erschienen. Die deutschen Studenten entboten dem Reichsminister unter Ueberreichung eines Blumenstraußes einen besonderen Willkommengruß.

Die neue Ratstagung unter Vorsitz des südslawischen Außenministers Marinkowitsch hat sieben Außenminister in Genf zusammengeführt, nämlich die Vertreter von Deutschland, England, Frankreich, Italien, Finnland, Polen und Jugoslawien. Die auf der Tagesordnung der neuen Ratstagung stehenden Fragen bedingen keine einschneidenden Beschlüsse. Der Rat wird sich im wesentlichen auf die Weiterleitung der vorliegenden Berichte über die Zollfriedenskonferenz, die Anpassung der Völkerbundssatzung an den Kellogg-Pakt, die Vorschläge des Sicherheitskomitees an die Völkerbundsversammlung beschränken. Doch dürften andere politische Fragen, wie die Saarfrage, Polens Protest gegen die deutschen Agrarzölle usw, die Leiter der Außenpolitik in intimen Besprechungen beschäftigen.

Die öffentliche Sitzung begann mit der Berichterstattung über die Handelskonvention zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen, wie sie aus den Beratungen der sogenannten Zollfriedenskonferenz hervorgegangen ist. Das neue deutsche Ratsmitglied, Außenminister Dr. Curtius, erstattete den Bericht. Er hob zunächst die große Bedeutung dieser am 24. März abgeschlossenen Konferenz hervor, die auch dadurch zum Ausdruck gekommen sei, daß von den 30 teilnehmenden Staaten nicht weniger als 15 durch ihre zuständigen Minister vertreten gewesen seien. Er gab dann eine kurze Uebersicht über die als Ergebnis der Konferenz unterzeichneten Dokumente, nämlich das internationale Handelsabkommen und das Protokoll über die im Laufe der nächsten Jahre vorgesehenen weiteren Verhandlungen. Durch die im Handelsabkommen eingegangenen Verpflichtungen hätten die Staaten eine gewisse Wechselwirkung anerkannt, die zwischen ihrer eigenen Zollpolitik und derjenigen der übrigen Staaten besteht. Sie hätten sich verpflichtet, bevor sie zu Zollerhöhungen schreiten, die Interessen der übrigen Staaten in Betracht zu ziehen vorbehaltlich der Fälle, in denen dringende und lebenswichtige Interessen ihrer nationalen Wirtschaft dies nicht zulassen. Wenn sich auch der ursprünglich geplante Zollfrieden nicht habe erreichen lassen, so stelle doch die Anerkennung dieser Wechselwirkung durch eine internationale Konvention eine erste Etappe dar, die auf dem Wege zu der geplanten gemeinsamen Wirtschaftsaktion des Völkerbundes erreicht worden sei.

Zu dem Bericht des deutschen Ratsmitgliedes gab der englische Außenminister Henderson eine kurze Erklärung ab, in der er auf die große Bedeutung hinwies, die die englische Regierung dem Protokoll über die künftigen Verhandlungen beilege. England sei bereit, diese Verhandlungen sofort aufzunehmen, wünsche aber, daß sie nicht auf die Unterzeichner des Protokolls beschränkt bleiben, sondern möglichst unter Teilnahme aller übrigen Staaten beginnen würden, die bereits an der Zollfriedenskonferenz teilgenommen haben.

Der vom deutschen Ratsmitglied erstattete Bericht wurde einstimmig genehmigt, nachdem Reichsaußenminister Dr. Curtius die englische Anregung zur Annahme empfohlen hatte. Der Generalsekretär des Völkerbundes habe, wie er hinzufügte, bereits den von der Zollfriedenskonferenz ausgearbeiteten Fragebogen verschickt, dessen Beantwortung bis zum 1. September erfolgen solle. In dem entsprechenden Protokoll sei überdies ausdrücklich vorgesehen, daß nicht nur seine Signatarmächte, sondern auch alle anderen Staaten an den künftigen Wirtschaftsverhandlungen teilnehmen können, sobald eine der Signatarmächte ihre Einladung beantrage.

Paris, 12. Mai.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Briand. Nach französischen Blättermeldungen hat der deutsche Botschafter jetzt, wo die zur Ingangsetzung des Neuen Plans erforderlichen Ratifikationsurkunden alle am Quai d'Orsay hinterlegt sind, im Auftrage der deutschen Regierung Maßnahmen verlangt, um die Räumung am 30. Juni abzuschließen.

Nach Mitteilungen von deutscher Seite hat die Unterredung des deutschen Botschafters mit Briand in erster Linie der Genfer Ratstagung gegolten. Der französische Minister des Aeußern hat Paris verlassen. Gleichzeitig mit ihm ist der polnische Minister des Aeußern, Zaleski, der schon am Mittwoch in Paris eingetroffen war nach Genf gefahren.

Der „Temps" stellt zu dieser Ratstagung halbamtliche Betrachtungen an, die eine Art Programm der „privaten" Unterredungen zwischen den in Genf zusammentreffenden sieben Ministern des Aeußern festzulegen versuchen. Im Zusammenhang mit der Anwesenheit des polnischen Ministers des Aeußern dürfte folgende Bemerkung des Blattes stehen:

Die neue Atmosphäre.

Die Haager Abkommen und die Inkraftsetzung des neuen Planes müssen folgerichtig eine neue Atmosphäre schaffen. Die Unterhaltungen in Genf werden dadurch zweifellos beeinflußt werden. Es wird beispielsweise nicht unangebracht sein, daß der deutsche Reichsminister Curtius sich genauer über gewisse Seiten der deutschen Politik ausspricht, die von Zeit zu Zeit die internationale öffentliche Meinung immer wieder verwirren. Vielleicht werden die Unterhaltungen des Herrn Curtius mit Herrn Zaleski ermöglichen, die Mißstimmung zu zerstreuen, die in diesen letzten Zeiten wegen der schutzzöllnerischen Maßnahmen zugunsten der deutschen Landwirtschaft entstanden ist. Diese beeinträchtigen aufs schwerste die polnischen Interessen und vermindern in ganz besonderer Weise den Wert des polnisch-deutschen Handelsvertrages.

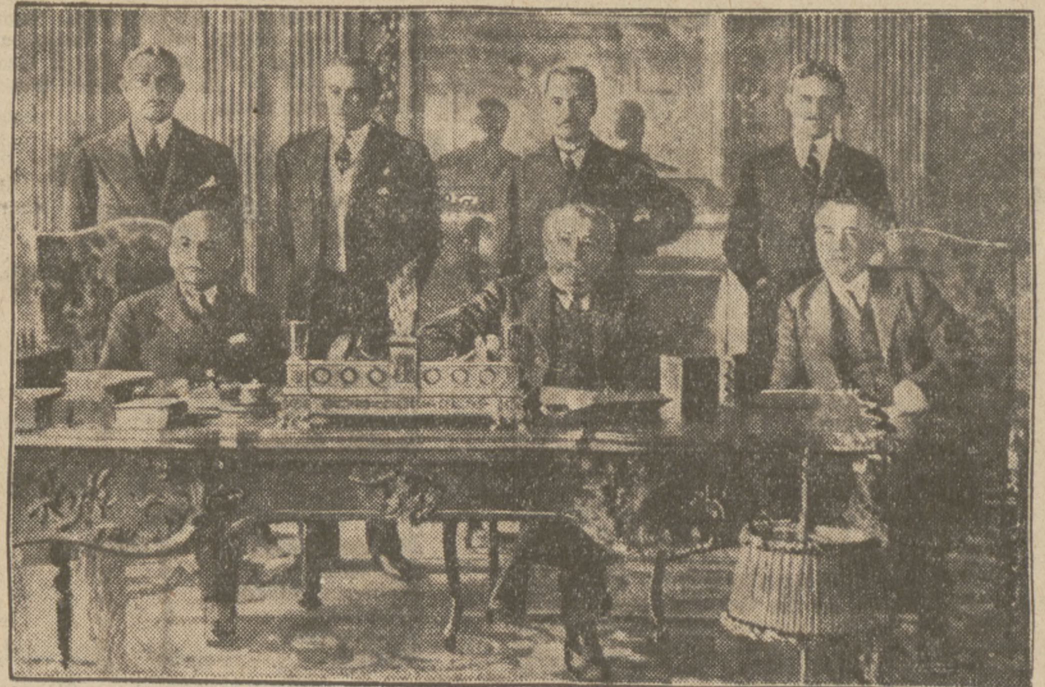
Ein Druck auf Curtius.

In einem sonderbaren Stil der Verwarnung und Mahnung hält das halbamtliche Blatt dem Minister des Aeußern Curtius das nachahmenswerte Beispiel Stresemanns vor und sucht mit einem derartig versteckten Angriff auf die Autorität des deutschen Ministers des Aeußern einen Druck auszuüben.

„Wenn Herr Curtius" — so sagt das Blatt — „in Wahrheit beabsichtigt, die Politik Stresemanns fortzusetzen, so wird seine Anwesenheit in Genf ihm sicherlich Gelegenheit geben, den guten Willen zu beweisen, von dem er, wie man sagt, beseelt ist." Aehnlich läßt Lafontaine den Fuchs sprechen, der den schönen Gesang des Raben lobt, um das Stück Käse zu erhaschen. In einer französischen Zeitschrift ist neulich als Kritik an dem Kabinett Brüning die Behauptung aufgestellt worden, daß Curtius stets geneigt sei, sich einer stärkeren Energie zu beugen. Dieses Urteil geht offenbar auf Aeußerungen verantwortlicher französischer Regierungsmänner nach der Haager Konferenz zurück. Vielleicht hat diesmal Dr. Curtius Gelegenheit, das Gegenteil solcher Behauptungen zu beweisen.

Abrüstungsgespräche in Genf.

Mit großer Befriedigung wird festgestellt, daß der Vorbereitende Abrüstungsausschuß seine Beratungen auf November vertagt hat. Die Tatsache, daß seine Weiterarbeit erst nach der jährlichen Völkerbundversammlung beginnen soll, beweise zur Genüge, daß es Schwierigkeiten zu übersteigen gelte, bevor man irgendeinen ernsthaften Fortschritt auf diesem Wege versuchen könne. Das Haupthindernis habe bisher in dem mangelnden Einvernehmen über die Methoden der Rüstungsbeschränkung zur See bestanden. Wenn auch die Londoner Konferenz zu einem grundsätzlichen Einvernehmen über diese Methoden gelangt sei, so müsse man doch die Entwicklung der französisch-italienisch-britischen Verhandlungen abwarten, bevor der Vorbereitende Ausschuß seine Arbeiten wieder aufnehmen könne.



Henderson bei Briand.

Auf einer Reise nach Genf, wo zurzeit der Völkerbundsrat tagt, stattete der englische Außenminister Henderson seinem französischen Kollegen Briand einen Besuch in Paris ab. Die Besprechung der beiden Außenminister galt vor allem Fragen, die mit dem Inkrafttreten des Haager Abkommens in Verbindung stehen. — Unser Bild zeigt sitzend von links nach rechts: den englischen Botschafter in Paris Tyrell, Außenminister Briand, Außenminister Henderson im Palais des französischen Auswärtigen Amtes.



Eine Frau führt Gandhis Freiwillige.

Der von Gandhi vor seiner Verhaftung zu seinem Nachfolger als Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung bestimmte 80jährige Abbas Tyabji wurde mit 59 Freiwilligen in Navsari durch 300 Polizisten verhaftet. An seiner Stelle übernahm Frau Sarojini Naidu (im Bilde) die Führung der Gandhi-Freiwilligen.

Geburtstagsfeier von Geheimrat D. Staemmler.

Alle Teilnehmer der Geburtstagsfeier vom Montag sind gewiß von Herzen dankbar für das reiche Erleben dieses Tages. Der eigentliche Geburtstag, der Sonnabend, 10. Mai, galt in erster Linie nur dem Kreise der Familie, zu des Jubilars großer Freude, keinem kleinen Kreise, denn er durfte alle seine sieben Kinder um sich sehen, von denen drei auch in ihres Vaters und ihrer Heimat wirken, und dazu auch wenigstens einen Teil seiner 21 Enkelkinder. Aber mit der Feier am Montag wurde auch nur der Kreis der Familie weiter gezogen, wenn auch um ein Beträchtliches. Wenn man 70 Jahre einem Lande, einem kleinen und doch an Freude und Mühen so reichen Gebiete gewidmet hat, steht man nicht mehr einer fremden, steifen und gleichgültigen Oeffentlichkeit gegenüber, sondern ist mit so vielen Mitarbeitern und als Pfarrer und Seelsorger mit so vielen Gemeindegliedern von nah und fern innerlich so fest verbunden, daß auch sie darauf Anspruch haben, dieses eigentliche Familienfest als ihr Fest zu feiern. Wir Deutschen in Polen sind zudem durch gemeinsames Schicksal und Erleben in wurzelfester Einigkeit so eng miteinander verwachsen, daß solche Ereignisse, zumal im Leben unserer Führer, uns allen gehören.

Der große Saal des Evangelischen Vereinshauses, in dem die vom Evangelischen Konsistorium veranstaltete

Vormittagsfeier

um 11 Uhr stattfand, bot ein zauberhaftes Bild. Grüne Girlanden und Lorbeerbäume hoben das Weiß und Violett der Kirchenfarben auf Orgel und Rednerpult wirkungsvoll hervor. Aber das Schönste waren die Blumen, die in reicher Fülle in zarten und dunklen Farben ein Bild umrahmten, das Bild des Geburtstagskindes, von Albrecht Biedermanns Künstlerhand lebendig und eindrucksvoll geschaffen. „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich", unter dieser Losung stand die gesamte Festfolge, so klangen die Lieder des Posaunenchores des Evangelischen Vereins junger Männer und die gemeinsamen Gesänge der Versammlung, die zahlreiche Vertreter aller deutschen Kreise vereinigte. Dieser Ton schwang auch durch die Eröffnungsrede des Generalsuperintendenten D. Blau, der die Reihe der Ansprachen einleitete und dem Jubilar das Bild als Geschenk des Evangelischen Konsistoriums überreichte.

Im Namen des Landessynodalverbandes und der gesamten Kirche grüßte der Präses der Provinzialsynode von Klitzing den Jubilar mit warmen Worten und verlas am Schlusse ein Glückwunschschreiben des Evangelischen Oberkirchenrates. Superintendent Rhode zeigte als Sprecher der Pastorenschaft von Posen und Pommerellen, wie das Leben des Siebzigjährigen von Kindheit auf durch das Pfarrhaus gegangen und der Kern seiner Arbeit das Pfarramt geblieben sei. Pfarrer Hammer, der Mitarbeiter D. Staemmlers an der vereinigten St. Pauli- und Lukas-Gemeinde, überbrachte die Grüße der kirchlichen Körperschaften, denen D. Staemmler nun schon seit 14 bzw. 5 Jahren vorsteht. Die Vielseitigkeit der Arbeiten D. Staemmlers wurde besonders durch die Rede gekennzeichnet, die Freiherr von Massenbach-Konin namens der vereinigten wirtschaftlichen und kulturellen Vereine und Verbände hielt, mit denen D. Staemmler besonders in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit gestanden hat. Dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes für Innere Mission überreichte Pfarrer Eichstädt eine Dankadresse des Verbandes und sprach zugleich den Wunsch aus, daß der Jubilar seiner Heimat auch im Ruhestande noch ein Geschenk machen möge, nämlich die Niederschrift seiner Lebenserinnerungen. Zu den Werken der Inneren Mission, an denen Geheimrat D. Staemmler selbstschöpferisch beteiligt ist, gehört vor allen Dingen der Evangelische Erziehungsverein, dessen eigentlicher Begründer er schon in seiner ersten Amtszeit war. Pfarrer Schwerdtfeger brachte als besonderes Geschenk ein Bild des Hauses des Erziehungsvereins, ebenfalls von der Künstlerhand Albrecht Biedermanns gemalt, dar und bat zugleich, das Haus, das so eng mit der Person D. Staemmlers verknüpft ist, von heute ab „D. Staemmlerhaus" nennen zu dürfen. Das zweite Werk, dem Geheimrat D. Staemmler besonders nahe stand, ist das Evangelische Jungmännerwerk, als dessen Sprecher Pfarrer Brummack eine Ehrenurkunde mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes der Evangelischen Jungmännervereine überreichte. Zugleich bat er den verehrten Führer der Jugend, das Abzeichen des Eichenkreuzes von nun an in goldener Fassung zu tragen. In seiner warmen und herzlich gehaltenen Erwiderung wies Geheimrat D. Staemmler in tiefer Bewegung auf die bedeutsame Tatsache hin, daß sein Geburtstag in diesem Jahre gerade zwischen den beiden Sonntagen Misericordias Domini und Jubilate gelegen hätte. So sei auch sein ganzes Leben verlaufen, getragen von der Barmherzigkeit Gottes und seiner führenden Gnade und gestimmt auf den Lobgesang des demütigen Dankes. In solcher Demut und Bescheidenheit wies er auch alle Verdienste und Anerkennung von sich ab, die ihm in so reichem Maße zuteil geworden war. Mit einem Schlußworte des Generalsuperintendenten D. Blau schloß die eindrucksvolle Feierstunde, die allen Teilnehmern gewiß noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Der Abend vereinte wieder eine große Zahl von Gästen zu einem zwanglosen

geselligen Beisammensein

in den Räumen der Grabenloge. Die auch in diesen Stunden nicht fehlenden Reden trugen mehr persönlichen Charakter als die Reden des Vormittags, die sich vorwiegend mit D. Staemmlers amtlicher Tätigkeit beschäftigt hatten.

So brachte Superintendent Rhode ein Hoch aus auf die vorbildlichen Eigenschaften, die den Jubilar zieren, Pflichtbewußtsein, Ueberzeugungsfestigkeit, Mut und Treue. Superintendent Aßmann aus Bromberg zeichnete Erinnerungsbilder aus der Bromberger Amtszeit des Jubilars und zeigte, wie tief er vor allem in seiner Familie wurzele, wie vorbildlich ihm seine Gattin zur Seite stehe, und wie im Familienleben auch eine Quelle seiner Kraft und seiner Arbeitsfreudigkeit liege. Dr. Burchardt sprach den Dank der gesamten deutschen Jugendbewegung unseres Gebietes aus, für das, was ihr der Jubilar stets von ihren Anfängen an gewesen ist, und wie er auch als Geheimer Konsistorialrat die Beziehungen zur Jugend gefunden und aufrecht erhalten habe. Dasselbe betonte cand. pharm. Weiß als Vertreter des Vereins deutscher Hochschüler, dessen Altherrenschaft D. Staemmler mit besonderer Freude angehört. Der Deutsche Generalkonsul Dr. Lütgens wies darauf hin, wie warm das Herz des verehrten Geburtstagskindes stets für sein deutsches Volkstum geschlagen habe, und wie der tiefste Grundton seines Wesens und seiner Arbeit eine große innere Freude sei. Auch am Abend unterließ es D. Staemmler nicht, in einer Erwiderung seinen Dank und seiner Freude Ausdruck zu geben. Aus dem Schatze seiner Erinnerungen erzählte er in launiger Weise allerlei Erlebnisse, besonders solche, die ihn mit der Arbeit an der Jugend verknüpften. Sein Losungswort sei stets gewesen „Ich muß wirken, solange es Tag ist". Auch wenn seine Arbeit hier zu Ende gehe, würden seine Gedanken und seine Liebe weiterhin seiner Heimat, seinem Volke und seiner Kirche gehören.

Es ist kein Zufall, daß die Geburtstagsfeier mit dem Beginn der Jubilate-Woche zusammenfiel, ist doch Geheimrat D. Staemmler seit Jahrzehnten so stark mit der Vorbereitung und Ausgestaltung der Jubilate-Woche verknüpft, daß seine Geburtstagsfeier gleichzeitg als ein Teil dieser Tagung gelten kann, deren Arbeitstage er nach all diesen Festtagen gewiß in alter Frische und Freudigkeit miterleben wird.

Wichtige Aenderungen im neuen Eisenbahnfahrplan.

(Schluß.)

Strecke Skalmierzyce—Ostrowo—Posen.

Eingeführt wurden die neuen Eilzüge 529/530 Posen—Lemberg über Lodz—Skarzysko, die vorläufig vom 15. Mai bis zum 30. September verkehren werden.

Bedeutendere Veränderungen hat der Fahrplan folgender Züge erfahren: Schnellzug 502 wird 54 Minuten später verkehren, Zug 501 65 Minuten früher, Zug 511 41 Minuten später, aus Skalmierzyce mit Ankunft in Posen 4 Minuten früher wegen Aufhebung der Haltestationen Viniew, Bronów, Taczanów, Kotlin, Chocicza, Sulęcinek, Pierzchno, Gadki und Krzesiny. Der Lauf der übrigen Züge hat nur geringe Aenderungen erfahren.

Auf der Strecke Jarotschin—Schroda

und zurück wird Zug 541/542 eingestellt, dafür werden auf der Strecke Posen—Schroda die Züge 542/541 und 546/545 eingeführt. Schnellzug 501 wird einen Wagen 1., 2. und 3. Klasse von Warschau nach Breslau über Zduny mit Umsteigen in den Zug 1101 mitführen. Dieser Wagen kommt mit dem Zuge 1102/502 zurück. Außerdem wird der Zug 501 einen direkten Wagen 2. Klasse und einen Schlafwagen von Warschau nach Berlin mit Umsteigen in Posen in den Schnellzug 303 mit sich führen. Diese Wagen kommen mit den Zügen 304/502 zurück. Zug 5531 auf der Strecke Skalmierzyce—Ostrowo wird im neuen Fahrplan von der Station Kalisch verkehren. Die Züge 521, 529, 511, 523, 513, 522, 512, 524, 530, 526 und 514 werden keine Wagen 4. Klasse führen. Personenzug 514 fährt am 14. Mai aus Posen um 23.45 Uhr ab.

Strecke Posen—Kempen—Herby Nowe—Kattowitz—Krakau.

Hier haben die Züge nur unbedeutende Aenderungen von einigen Minuten erfahren. Schnellzug 408 wird in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. September einen direkten Wagen Posen—Zakopane, Posen—Krynica und Posen—Truskawiec führen. Diese Wagen kehren mit dem Zuge 407 zurück. Zug 1406 wird einen direkten Wagen 1., 2. und 3. Klasse aus Gdingen nach Konstanza in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. September und vom 1. Oktober bis zum 14. Mai 1931 von Gdingen nach Bukarest mitführen. Dieser Wagen kehrt mit dem Zuge 1405 zurück. Zug 433 führt, wie bisher, direkte Wagen von Krakau nach Hela vom 15. Juni bis zum 15. September mit. Diese Wagen kommen mit dem Zuge 434 zurück. Die Züge 433/434 werden keine Wagen 4. Klasse führen.

Strecke Zduny—Gnesen.

Die Nachmittagszüge 1226 aus Gnesen und 1225 A aus Jarotschin werden eine Stunde früher verkehren und in Wreschen Anschluß haben an das neue Paar der Schnellzüge 1305/1306 nach und von Warschau. Auf der Strecke Krotoschin—Zduny wird ein neues Paar gemischter Züge 1254/1255 eingeführt. Die Schnellzüge 1201/1202 werden wie bisher einen direkten Wagen Warschau—Breslau und zurück mitführen. Der Anschluß in Zduny an die deutschen Züge bleibt derselbe.

Strecke Posen—Rokietnice—Samter—Dratzigmühle Birnbaum.

Der Fahrplan ist den Anschlüssen auf der Station Kreuz und Posen angepaßt worden. Im Zusammenhang damit wird Zug 4136 von Kreuz 40 Minuten früher und von Dratzigmühle 44 Minuten früher kursieren mit Ankunft in Posen 52 Minuten früher, wo er Anschluß hat an den Schnellzug 1306. Der Lauf des Zuges 4147 ist nach Kreuz verlängert worden. Zug 4140 wird von der Station Kreuz direkt nach Posen kursieren und in Kreuz Anschluß von Berlin und Stettin, in Posen an die Züge 1406 und 1304 in Richtung Krakau—Warschau erlangen. Im Zusammenhang damit fällt auf der Strecke Samter—Posen Zug 4148 aus. Die Züge 4147—4149 auf der Strecke Posen—Samter—Wronke fallen aus, dafür wird ein neuer Zug 4148 nach Wronke eingeführt. Die Fahrpläne der Strecken Birnbaum—Rokietnica und Birnbaum—Samter sind den Anschlüssen an die Züge Posen—Dratzigmühle angepaßt worden.

Posen—Wongrowitz—Bromberg.

Bedeutendere Aenderungen haben die Fahrpläne folgender Züge erfahren: Zug 1737 verkehrt von Bromberg 35 Minuten später mit Ankunft in Posen 16 Minuten später. Zug 1747 30 Minuten später, Zug 1736 10 Minuten später mit unveränderter Ankunftszeit in Bromberg, Zug 1738 10 Minuten später aus Posen mit Ankunft in Bromberg 18 Minuten später. Bei den übrigen Zügen sind nur Aenderungen von einigen Minuten eingeführt worden.

Zug Nr. 1748 geht in der Uebergangsnacht im außerordentlichen Fahrplan aus Posen um 0.10 Uhr ab.

Posen—Rogasen—Dziembówko.

Der Fahrplan bleibt unverändert mit Ausnahme von Abweichungen, die bei bestimmten Zügen Minuten betragen. Der Kurs der direkten Wagen Czarnikau—Posen und zurück bleibt im Zuge 1524/1525 unverändert.

Inowrocław—Wongrowitz—Rogasen—Bzowogoraj—Czarnikau—Usch—Filehne—Dratzig-Mühle.

Der Kurs der Züge bleibt unverändert, mit nur geringen Abweichungen. Der bisher auf der Strecke Damaslawek—Znin kursierende Zug 1854/1855 wird aufgehoben. Beim Zuge 1822/1827 bleibt der Kurs der direkten Wagen aus Czarnikau nach Posen und zurück mit Umsteigen in Rogasen in den Zug 1524/1525 unverändert.

Posen—Wollstein—Kopanica.

Die Züge 3253/3254 werden auf Wunsch von Interessenten zwei Stunden später mit Verlust des bisherigen Anschlusses in Wollstein verkehren.

Gnesen—Nakel.

Der Kurs der Züge bleibt wie bisher mit folgenden Aenderungen: Zug 1631 fährt von Janowitz aus und Zug 1633 bis Damaslawek. Der Lauf der übrigen Züge hat Abweichungen von einigen Minuten erfahren. Bei den Zügen 1611/1638 verkehren direkte Wagen 2. und 3. Kl. von Gnesen nach Putzig und zurück in der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. September und vom 16. September bis zum 14. Mai 1931 von Gnesen nach Karthaus und zurück.

Auf den übrigen Strecken des hiesigen Bezirks sind unter möglichster Berücksichtigung der berechtigten Wünsche des reisenden Publikum eine Reihe von Aenderungen im Vergleich zum gegenwärtigen Fahrplan eingeführt worden, sei

Teatr Polski: Dom Kobiet.

Es ist schon eine Reihe von Jahren her, als ich das letzte Mal Gelegenheit hatte, im Teatr Polski die „Wildente" und die „Kameraden" zu sehen. Das Ibsenwerk erschien mir damals sehr schlecht, und die Strindbergkomödie war nicht das, was die deutsche Bühne unter Strindberg zu verstehen gewohnt ist. Ich sah auch einmal irgend ein ziemlich unbedeutendes polnisches Stück, das mich nicht locken konnte vorläufig näher mit dem kleinen polnischen Theater Bekanntschaft zu machen. Und es war ein Zufall, daß ich ein oberflächliches Urteil gründlich revidieren kann.

Das polnische Theater in der Berlinerstraße steht unter der Leitung von Direktor Szczurkiewicz auf einem hohen künstlerischen, darstellerischen und literarischen Niveau. Die Probe dazu gab uns ein Werk der bekannten polnischen Dichterin Sofia Nalkowska, deren Roman „Ungute Liebe" besonders bekannt ist. Bei dem Schauspiel handelt es sich um ein sehr lehrreiches Experiment, das demnächst auf der Berliner Bühne wiederholt werden soll. Das Werk heißt „Dom Kobiet" („Haus der Frauen") und die Umwelt ist eine Villa in der sieben Frauen leben. Alle leben sie ein abgeschlossenes Leben. Fast alle Frauen haben sich abgefunden mit dem Geschick. Eine Frau hat vor vier Wochen ihren Mann verloren, der als ein Muster von Ehemann gilt, und die jüngste von ihnen trauert um einen Mann, von dem sie sich scheiden ließ. Ueber allen den Frauen aber geht es wie ein Gespenstertanz, es ist der Schatten der Männer die einstens diese Frauenleben erfüllten. Ueberall geistern sie umher. Gut, schlecht, hart, schweigend irgendwie drohend und manchmal nur wie ein versöhnlicher Strahl des Glückes, der durch düstere Wolken bricht.

Erstaunlich darin ist die alte Großmutter, die alle diese Frauen durch ihre Lebensweisheit führt. Eine Frauengestalt, die schon fast dies Leben überragt, die nur noch in die Ewigkeit hineinzublicken scheint und die dem strömenden Leben ringsum nur eine betrachtende Auffassung widmet. Und dabei ist diese Frau doch jung, und sie sagt selbst von sich: „Ich kann's nicht begreifen, daß mich das Leben altern hieß, ich weiß gar nicht, was das Alter ist. Was ich gelebt habe, das ist um mich, was ich erfüllt habe, das wirkt weiter und alles geht dahin und ist doch als sei es ewig so, als müßte es ewig so bleiben". Es könnte beinahe eine Idylle sein, dies Leben der sieben Frauen in diesem Stück, aber da tönt doch aus der anderen Welt im entscheidenden Augenblick eine Stimme des Mannes in das stille Haus, und es ist beinahe wie ein Mißklang, und dann klingt es fort wie ein Akkord, der schwermütig und unendlich schmerzlich auftönt.

Die Witwe, Jouanne, deren Mann vor vier Wochen plötzlich starb, ist maßlos in ihrem Schmerze, sie durchwacht die Nächte, und die Tage sind ihr eine Qual. In einer Stunde der Besinnung erzählt sie der Gottesmutter, daß ihr Mann still und schweigsam war, pflichttreu und liebevoll, aber immer einsam und seltsam allein. Zwanzig Jahre seien sie verheiratet gewesen, aber vor 18 Jahren, da habe sie ihn während eines Badeaufenthaltes betrogen. Er scheine nie etwas davon gewußt zu haben, denn seine Liebe habe nicht nachgelassen, aber nun, da er in Dunkelheit ruhe, sei diese Tatsache die ungeheure Qual ihres Lebens geworden, halb Gewissensbisse und halb Verzweiflung, maßlos in ihrem Schmerze. Die alte Großmutter, die für das Leben dieses Kindes Verständnis hat, murmelt verständnisvoll vor sich her: „So ist es, mein Kind. Zwischen den Menschenherzen waltet Dunkelheit."

Kurz nach dem Geständnis kommt plötzlich ein junges 18jähriges Mädel ins Zimmer, um diese Frau zu sprechen. Sie erklärt halb verbittert, halb gehetzt, daß sie vor einem Manne geflüchtet wäre, der verheiratet sei und der sie grenzenlos liebe, genau so wie sie ihn liebe. Aber sie wolle nicht das Schicksal ihrer Mutter teilen die einem verheirateten Manne ihre Liebe geschenkt und ihm drei Kinder geboren habe, von denen sie die Aelteste sei. Vor einem Jahre nun habe er sich wieder eine jüngere Frau ausgesucht, und nun sei er vor vier Wochen gestorben, vor Verzweiflung habe die Mutter einen Selbstmordversuch unternommen, und sie liege im Krankenhaus. Nun solle sie helfen. Auf die Frage, warum gerade sie, wird das junge Mädchen sehr erregt und erklärt, nun weil doch der vor vier Wochen verstorbene Mann der Frau Juanne ihr Vater sei.

Es liegt klar zu Tage, der Betrug vor 18 Jahren der Frau wurde durch einen 18 Jahre währenden Betrug des geliebten Mannes, ohne daß irgend jemand davon nur etwas ahnte, vergolten. Die Dunkelheit, die zwischen den Menschen waltet, sie macht die Frau in ihrem Schmerze stumm, in ihrer Enttäuschung schweigend. Und nun will sie dem jungen Mädchen helfen von dem verheirateten Geliebten loszukommen, sie will ihr eine Ruhestätte bieten in diesem Haus der Frauen. Da tönt von der Straße her das Signal des Automobils, eine Männerstimme fordert stürmisch Einlaß, und dann ruft sie dreimal „Eva!". Zweimal versagt dies junge Mädchen die Antwort, aber als er zum dritten Male ruft, muß sie dem Rufe folgen. „Ich komme!" — Damit schließt das Stück.

Das Stück könnte der Handlung nach kitschig sein, es ist es nicht. Die Darstellung ist vollendet, sehr sorgfältig, sehr klar, sehr plastisch herausgearbeitet. Frau Wysocka, die die Regie führt und gleichzeitig die alte Großmutter spielt, verdient hier in erster Reihe genannt zu werden. Das ist alles so stark erfühlt, so glühend erlebt, das wird so packend dargestellt, wie man es sich besser nicht wünschen kann. Die jung verwitwete Frau wird von Frau Młodziejowska gegeben, in Spiel und Maske unvergeßlich. Die anderen Frauen Wierzejska und Sachnowska seien wegen ihrer herrlichen Charakteristik genannt. Besonders eindringlich Frau Zbikowska in ihrer merkwürdigen Mischung von Naivität und Egoismus. Nicht unerwähnt sei die geschiedene Frau, die von Frau Zasempianka gespielt wird, und die bedienstete Frau Bracka, die eine prächtige urwüchsige Landmädchengestalt mit allen kleinen Sorgen und Nöten und all' ihrer Opferbereitschaft darstellt. Das junge Mädchen wird sehr lebendig und gehetzt von Fräulein Gryf-Olszewska gegeben.

Sehr sorgfältig die Sprache, die hier gesprochen wird, sehr eindringlich und schlicht das Bühnenbild. Ueberhaupt kann man sagen, daß wir im Posener Teatr Polski eine Kulturstätte haben, die auch den Besuch des deutschen Publikums verdient. In der nächsten Zeit wird Shaws „Cäsar und Kleopatra" gegeben, ein Experiment, das besondere Aufmerksamkeit erwecken darf.

Robert Styra.

Vierzig Jahre

Cavalleria Rusticana.

Am 17. Mai 1890 ging unter dem Jubel eines begeisterten Publikums eine neue Oper über die Bretter des Constanzi-Theaters in Rom: Cavalleria rusticana. Ein bis zu diesem Tage völlig unbekannter, mit der Not kämpfender Musiker namens Pietro Mascagni, Sohn eines Bäckermeisters in Livorno, war mit diesem Werk, das er in nur fünfzig Tagen niedergeschrieben hatte, aus einem Preisausschreiben des Verlegers Eduardo Sonzogno siegreich hervorgegangen und gelangte über Nacht zu Weltruhm. Der berühmte Tenor Roberto Stagno und Gemma Bellincioni sangen Turiddu und Santuzza. Schon nach der von Leopoldi Mugnone dirigierten Einleitung begann das Publikum überrascht aufzuhorchen und gleich nach der „Siziliana" setzte ein Sturm der Begeisterung ein, der sich von Auftritt zu Auftritt bis zur jubelnden Raserei steigerte. Der Siegeszug des Werkes, dessen Melodien unsterbliches Gemeingut der Menschheit wurden, ist bekannt, und noch heute steht es mit seiner glutvollen dramatischen Handlung an einer der ersten Stellen des Welt-Opernspielplanes.

Sonderzugfahrplan Posen—Ludwigshöhe.

Ausschneiden und aufbewahren!

Hinfahrt.

	Tr. Nr. 745	Tr. Nr. 811	Nr. 811a	Nr. 813	Nr. 815	Tr. Nr. 817	Nr. 819	Nr. 821	Nr. 823	Nr. 825	Nr. 827	Tr. Nr. 747	Nr. 829	Nr. 831	Nr. 833	Nr. 833a	Nr. 835	Nr. 837	Nr. 839	Tr. Nr. 841	Nr. 845	Nr. 847	Tr. Nr. 849	Nr. 849a
Posen .... ab	1) 6 15	6 58	6 58	8 15	9 10	2) 9 25	10 15	11 20	12 35	13 20	14 25	14 44	15 35	16 15	3) 16 40	16 40	17 45	18 00	19 05	19 20	20 05	20 50	4) 21 30	21 55
Luban .... an	6 26	7 10	7 10	8 27	9 22	9 36	10 27	11 32	12 47	13 32	14 37	14 55	15 47	16 27	16 51	16 51	17 57	18 13	19 17	19 31	20 17	21 02	21 42	22 07
ab	—	7 12	7 12	8 28	9 24	9 37	10 28	11 33	12 48	13 33	14 38	—	15 48	16 28	16 52	16 52	17 58	18 14	19 18	19 32	20 18	21 03	21 44	22 08
Unterberg .... ab	—	7 23	7 23	8 40	9 36	9 48	10 40	11 45	13 00	13 45	14 50	—	16 00	16 40	17 03	17 02	18 08	18 25	19 29	19 43	20 29	21 14	21 55	22 18
Puszczykówko .... an	—	7 28	7 28	8 46	9 42	9 54	10 46	11 51	13 06	13 51	14 56	—	16 06	16 46	17 08	—	—	18 31	19 35	19 48	20 35	21 20	22 01	—
Moschin .... an	—	7 35	—	—	—	10 01	—	—	—	—	—	—	—	—	17 15	—	—	—	—	19 55	—	—	22 08	—
Ludwigshöhe .... an	—	—	7 40	8 58	9 54	—	10 58	12 03	13 18	14 03	15 08	—	16 18	16 58	—	—	—	18 43	19 47	—	20 47	21 32	—	—

Rückfahrt.

	Tr. Nr. 746	Tr. Nr. 812	Nr. 812a	Nr. 814	Tr. Nr. 816	Nr. 818	Nr. 820	Nr. 822	Nr. 824	Nr. 826	Tr. Nr. 748	Nr. 828	Nr. 830	Tr. Nr. 832	Nr. 832a	Nr. 834	Nr. 836	Nr. 838	Tr. Nr. 840	Nr. 842	Nr. 846	Nr. 848	Tr. Nr. 850	Nr. 850a
Ludwigshöhe .... ab	1) —	—	7 48	9 25	2) —	10 25	11 25	12 30	13 30	14 15	—	15 20	16 30	3) —	—	17 55	—	19 05	—	20 17	21 00	21 44	4) —	—
Moschin .... ab	—	7 45	—	—	10 30	—	—	—	—	—	—	—	—	17 25	—	—	—	—	20 10	—	—	—	22 35	—
Puszczykówko .... ab	—	7 52	8 00	9 37	10 38	10 38	11 38	12 43	13 43	14 28	—	15 33	16 43	17 32	—	18 08	—	19 18	20 18	20 30	21 13	21 57	22 43	—
Unterberg .... ab	—	7 58	8 06	9 43	10 44	11 44	11 44	12 49	13 49	14 34	—	15 39	16 50	17 38	17 38	18 15	18 40	19 25	20 25	20 37	21 20	22 04	22 50	22 50
Luban .... an	—	8 08	8 16	9 53	10 54	10 54	11 54	12 59	13 59	14 44	—	15 49	17 00	17 48	17 48	18 25	18 50	19 35	20 35	20 47	21 30	22 14	23 00	23 00
ab	6 38	8 09	8 17	9 54	10 55	10 55	11 55	13 00	14 00	14 45	15 25	15 50	17 01	17 49	17 49	18 26	18 51	19 36	20 36	20 48	21 31	22 15	23 01	23 01
Posen .... an	6 49	8 20	8 29	10 06	11 06	11 06	12 07	13 12	14 12	14 57	15 36	16 02	17 13	18 00	18 00	18 37	19 03	19 48	20 47	21 00	21 43	22 27	23 13	23 13

Verkehren: 1) vom 1. X. 1930 bis 31. III. 1931; 2) vom 15. XI. 1930 bis 30. IV. 1931; 3) vom 1. X. 1930 bis 14. V 1931; 4) vom 1. IX. 1930 bis 14. V. 1931 täglich.

Vom 15. V. bis 14. VI. verkehren an Werktagen die Züge 815, 818, 821, 822, 827, 828, 831 und 834; an Sonn- und Feiertagen die Züge 811a, 812a 819, 820, 825, 826, 837, 838, 845 und 846.

Vom 15. VI. bis 31. VIII. verkehren an Werktagen die Züge 813, 814, 815, 818, 819, 820, 825, 826, 831, 834, 835, 836, 839, 842, 845 und 846; an Sonn- und Feiertagen die Züge 811a, 812a, 821, 822, 823, 824, 827, 828, 832a, 833a, 837, 838, 847, 848, 849a und 850a.

Vom 1. IX. bis 30. IX. verkehren an Werktagen die Züge 813, 814, 819, 820, 825, 826 831, 834, 837 und 838; an Sonn- und Feiertagen die Züge 815, 818, 823, 824, 827, 828, 839 und 842.

Vom 1. X. bis 3. XI. verkehren an Werktagen die Züge 815, 818, 829 und 830; an Sonn- und Feiertagen die Züge 821, 822, 827, 828, 835 und 836.

es durch Beschleunigung der Züge oder durch Verkürzung der Haltezeiten.

Nähere Auskünfte über den neuen Fahrplan werden vom Auskunftsbüro auf dem Bahnhof, vom Reisebüro „Orbis", Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz), und sämtlichen Stationsvorstehern im Posener Direktionsbezirk erteilt.

Bei dieser Gelegenheit appelliert die Eisenbahndirektion an die Verbände und Gesellschaften sowie an die an der Aenderung der Fahrpläne interessierten Faktoren, daß sie jegliche Anträge über evtl. Aenderungen für den Winterfahrplan oder für den nächsten Sommer-Fahrplan, der wieder am 15. Mai in Kraft tritt, zu gegebener Zeit einreichen, d. h. bei den Aenderungen für den Winterfahrplan spätestens bis Ende August, bei den Aenderungen für den neuen Sommerfahrplan spätestens bis Ende Oktober. Solche Anträge müssen genügend begründet und von den Verwaltungsbehörden unterstützt sein. Unbegründete Anträge und Anträge, die nicht fristgemäß eingereicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 13. Mai.

Jubilatewoche.

Zu folgenden Veranstaltungen der Jubilate-Woche sind die evangelischen Gemeinden der Stadt Posen herzlich eingeladen:

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr findet im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein Gemeindeabend für Heidenmission statt, in dem Missionsinspektor Schoene über seine Visitationsreise in Südafrika berichten wird. Auch die Missionskonferenz am Vormittag des morgigen Mittwochs von 9—12 Uhr ist öffentlich. Sie bringt ebenfalls einen Vortrag von Missionsinspektor Schoene über die Mitarbeit unserer eingeborenen Christen am Gemeindeaufbau in Südafrika. Der Missionsfestgottesdienst in der St. Paulikirche, in dem Missionsinspektor Schoene die Predigt halten wird, findet am Mittwoch nachmittag um 5 Uhr statt.

✕ **Die Steuern im Mai.** In Nr. 103 des „Pos. Tageblattes" berichteten wir über die im Mai fälligen Steuern und knüpften daran die Bemerkung, daß diese Steuern ohne Verzugszinsen in der Vergünstigungsfrist bis zum 30. Juni d. Js. eingezahlt werden können. Wie die Posener Städtische Steuerkasse verschiedenen Steuerzahlern erklärt hat, ist ihr von dieser Vergünstigungsfrist nichts bekannt. Wer sich demnach vor unnötigen Steuerschererеien sichern will, wird gut tun, die Steuern rechtzeitig im Laufe dieses Monats zu zahlen. — Ferner bemerken wir, daß Berufungen gegen die Umsatzsteuer bis zum 15. d. Mts. eingelegt werden müssen, auch von solchen Steuerpflichtigen, denen die Steuerveranlagung noch nicht zugegangen ist. Diese müssen sich über ihre Veranlagung aus der öffentlich ausgelegten Veranlagungsliste unterrichten.

✕ **Das neue Adreßbuch der Stadt Posen** ist dieser Tage im Buchhandel erschienen. Es umfaßt auf 1000 Druckseiten etwa 120 000 Adressen und ist in Goldschnitt zum Preise von 25 Zloty erhältlich.

✕ **Ein Protest der Magistratsmieter.** Wie die „Gazeta Zachodnia" meldet, fand am Sonntag eine Versammlung von Magistratsmietern statt, denen zum 1. Juni eine Mietserhöhung angekündigt worden war. Die Beratungen führten zu dem Beschluß, sich an den Magistrat mit der Bitte zu wenden, eine Mietserhöhung einstweilen zurückzustellen und die angedrohten Exmissionsurteile zurückzuziehen.

✕ **Ueberwachung der Rechtskonsulenten-Büros.** Die Burgstarosten erhielten den Auftrag, bei der Genehmigung zur Führung der Rechtskonsulenten-Büros größte Zurückhaltung zu üben. Die Gründung solcher Büros wird in Zukunft nur denjenigen gestattet, die sich verpflichten, sie unter der Leitung diplomierter Juristen zu führen.

✕ **Der Erste Schwimmverein Posen** veranstaltete Sonntag vormittag in der festlich geschmückten Schwimmanstalt sein Anschwimmen, zu dem trotz kühler, unbeständiger Witterung sich gegen 150 Personen, darunter 25 Schwimmer, eingefunden hatten. Der Sportkapitän des Vereins, Ludwig Dehn, meldete die in Reihe und Glied aufgestellten Schwimmerinnen und Schwimmer dem ersten Vorsitzenden R. Wojtkiewicz, der in einer kernigen Ansprache alle Schwimmer aufforderte, den Schwimmsport zu pflegen und für den Verein weitere Erfolge zu erringen. Dann übergab er dem Sportkapitän das Wasser; in geschlossenem Zuge marschierten die Schwimmer dem Wasser zu und stürzten sich in das kühle Element. Das ganze Bassin wurde umschwommen, und eine Polonäse und ein Vorbeischwimmen vorgeführt. Nach einem 15 Minuten währenden Herumtummeln im Wasser wurden noch einige Sprünge und Wasserballspiele vorgeführt und photographische Aufnahmen gemacht. — Von nun an setzt ein intensives Training ein, und es finden die Uebungsstunden alltäglich ab 5 Uhr in der Bezirks-Schwimmanstalt Eichwaldstraße statt. Badekarten zur Benutzung der Schwimmanstalt für Schwimmer sind beim Altmeister Max Baum, Kantaka 6 (fr. Bismarckstr.), zu haben.

✕ **Vom Wetter.** Die drei Eisheiligen, deren Herrschaft mit dem heutigen Dienstag, dem Servatiustage, zu Ende geht, haben keine Spuren einer grimmigen Tätigkeit hinterlassen. Heut, Dienstag, früh waren bei schwachem Regenfall zehn Grad Wärme.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 14. Mai: 4.09 Uhr und 19.45 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh + 0,38 Meter, gegen + 0,46 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte". ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken vom 10. bis 17. Mai.** Altstadt: Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek 75; Apteka Chwaliszewska, ul. Chwaliszewo 76. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ulica Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

✕ **Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 14. Mai. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Ratsturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 14.30—14.45: Hausfrauenecke. 16.35—16.55: Bildfunk. 16.55—17.15: Französische Plauderei. 17.15—17.45: Kinderfunk. 17.45—18.45: Konzert. 18.45—19: Beiprogramm, Verschiedenes. 19—19.10: Heiteres. 19.10—19.30: Interessantes aus aller Welt. 19.30—19.50: Vortrag. 19.50—20.05: Chronik der Radiowoche. 20.05—20.30: Vortrag. 20.30—22: Konzert. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.15—24: Tanzmusik aus der Wielkopolanka.

✕ **Programm des Deutschlandsenders** für Mittwoch, 14. Mai. Königswusterhausen. 9.30: Von Frankfurt a. M.: Mit dem Mikrophon im Römer, Kaisersaal und Dom in Frankfurt a. M. 10: Reinicke Rotvoß, der Schleicher. 10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12: Schallplattenkonzert. 14.45: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Vortrag: „Der Wandertag und die neue Tier- und Pflanzenschutzverordnung". 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: August Halm-Feier. 17.55: Genossenschaftliche Selbsthilfe durch die Edeka. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Spanisch für Anfänger. 19.05: Vortrag: „Zehn Jahre Völkerbund". 19.30: Beamtenfunk. 20: Bunter Abend. 21.20: Kammermusik. 22.30: Kartenspiele. Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.

Sport und Spiel.

Die Schlußtage des Reit- und Fahrturniers.

Der vierte Turniertag auf dem Posener Hippodrom begann mit dem Abschiedswettbewerb, bei dem 12 bzw. 14 oder 16 Hindernisse, 1,20 Meter hoch und 3,50 Meter breit, in einem Tempo von mindestens 425 Metern in der Minute zu nehmen waren. Den 1. bis 3. Preis teilen sich Oberleutnant Bieńkowski und Oberlt. Karczewski.

Im Wettbewerb der Phantasiegespanne gewann Herr v. Brandis-Krześlice mit einem Fünfgespann den 1. Preis; den 2. Preis nahm Gräfin Mycielska mit einem originellen Einer. Ein Dreigespann hatte aufgegeben.

Einen fatalen Anfang nahm der Wettbewerb der Sieger um den Wanderpreis Paderewskis (18 Hindernisse, 1,30 Meter hoch und 4,50 Meter breit; Mindestgeschwindigkeit 400 Meter). Oberleutnant Sokolnicki machte zwölf Strafpunkte, abgesehen von einem nicht ungefährlichen Sturz. Auch die folgenden Reiter machten reichlich Fehler. Oberst Studziński wurde nach 12 Strafpunkten aus der Bahn geblasen, da sein Pferd ausbrach. Baron von Lüttwitz, der auf dem Programm figurierte, trat nicht in die Schranken. Niemand ging fehlerlos über die Hindernisse. Oberleutnant Dąbski-Nehrlich machte 4 Strafpunkte und erwarb damit den Pokal, den bisher der Artilleriehauptmann Bilczyński, der durch Rennstart verhindert war, ihn zu verteidigen, auf der Stute „Mala" zweimal an sich gebracht hat.

Am Schlußtage produzierten sich die Unteroffiziere der Posener Kavalleriebrigade mit sichtlichem Erfolg. Zunächst gab es einen hippischen Wettbewerb (12 Hindernisse, 1,10 Meter hoch, Zeit 350 Meter). Hier teilten sich die ersten drei Preise Wachtmeister Filipiak, Oberwachtmeister Jazgar und Oberwachtmeister Wesolowski.

Es folgte ein Geschicklichkeitsfahren von Viererzügen, bei dem u. a. drei mit kleinen Pflöcken gespickte Terrainzungen möglichst sauber zu nehmen waren. Den ersten Preis nahm Graf Ignacy Mielżyński-Iwno.

Auf recht hohem Niveau stand die Säbel-Gebrauchsprüfung. Hier handelte es sich darum, auf einer Strecke von 80—100 Metern in schnellstem Tempo ein Hindernis zu nehmen, ein von einem Rollhaken herabhängendes Strohseil zu „köpfen", was dann auch mit zwei festgenähten Ruten rechts und links der Bahn zu geschehen hatte; gleich darauf kam wieder ein Hindernis (mit einer Rute), ferner eine „Sandtorte" auf einem Ständer, die durchschnitten werden mußte, und zum Schluß ein Strohball, der zu spießen war. Eine ganze Reihe von Bewerbern ging fehlerlos in wahrhaft vollendeter Bravour über die Bahn. Siebenmal intonierte die Musik den Regimentsmarsch der 15. Ulanen, das 7. Schützenregiment zu Pferde stellte drei, die 7. Division der berittenen Artillerie zwei Sieger.

Ein Visier-Fechtkampf zwischen Schwarz und Weiß sorgte für einen effektvollen Abschluß.

jr.

England — Polen 3 : 0.

Das zweite Einzelspiel im Davis-Kampf zwischen Polen und England endete mit einem klaren Siege von Sharpe über den polnischen Meister Max Stolarow, der 6 : 3, 6 : 4, 6 : 1 geschlagen wurde. Das Doppelspiel zwischen dem Posener Paar Tloczyński-Warmiński und den Engländern Gregory-Collins gewannen die Engländer im Spazierschritt, ohne auch nur ein einziges Spiel abzugeben, 6 : 0, 6 : 0, 6 : 0. Ein katastrophales Ergebnis! Heute kämpfen Lee—Stolarow und Tloczyński—Sharpe. Alles spricht für ein 5 : 0. Vielleicht gelingt ein Satzgewinn.

Wer kommt ins Trainingslager?

Das Trainingslager zur Vorbereitung für die Budapester Boxmeisterschaften Europas wird am 19. Mai in Posen eröffnet. Der polnische Boxverband hat folgende Boxer für die Trainingskämpfe bestimmt: Forlański, Moczko (Fliegengewicht), Stepniak, Glon, Goß (Bantamgewicht), Górny, Warecki (Federgewicht), Wochnik, Sewerynіak, Aniola (Leichtgewicht), Arski, Trzonek (Weltergewicht), Majchrzycki, Wieczorek (Mittelgewicht), Konarzewski, Wiśniewski, Wystrach, Misierski (Halbschwergewicht), Stibbe, Finn und Wocka (Schwergewicht). Trainer sind Stamm und Snopek. Der Trainer Garzena, der ursprünglich vorgesehen war, kommt aus Systemrücksichten nicht in Frage.

*

Am 25. Mai soll im Rahmen einer leichtathletischen Begegnung zwischen „Warta" und „Warszawianka" der polnische Meisterläufer Petkiewicz mit dem Tschechen Koscyak zusammentreffen.

Bei dem Prager Automobilrennen, an dem sich die besten Automobilisten Europas beteiligten, hat Ing. Liefeld aus Krakau auf einem „Austro-Daimler" den 2. Platz belegt.

Deutsche Matrosen gegen italienische Studenten.

Gestern fand in Venedig ein Fußballwettkampf zwischen Vertretern der Mannschaft der im Hafen von Venedig verankerten deutschen Schiffe „Schlesien" und „Hessen" und den Studenten von Venedig statt. Der Fußballkampf endete 4 : 4. Die Kapelle der deutschen Schiffe spielte die deutsche und italienische Nationalhymne.

Kino-Programm.

Apollo — Die Melodie des Herzens. Tonfilm. 4½ Uhr.
Metropolis — Der nie geküßte Mund und Don Juanin. 5 Uhr.
Renaissance — Der Liebessee. 5 Uhr.
Stylowe — Hafen der Träume. 5 Uhr.
Wilsona — Huragan. 5.15 Uhr.

Wettervoransage für Mittwoch, 14 Mai.

= **Berlin, 13. Mai. Für das mittlere Norddeutschland: Feuchtmildes Wetter mit größtenteils bewölktem Himmel und leichten Regenfällen. — Für das übrige Deutschland: Westostwärts fortschreitende Regenfälle mit westlichen Winden.**

Nur eine „Psychose“?

Der Direktor des Instituts für Konjunkturforschung über die Wirtschaftsaussichten Polens.

Ueber die Aussichten auf eine Besserung der Wirtschaftslage befragt, erklärte der Direktor des Instituts für Konjunkturforschung und Professor der Handelshochschule in Warschau, Lipiński, folgendes: Der Export kann keinen wesentlichen Einfluss auf den Verlauf der Konjunkturwelle ausüben, weil in den für die polnische Ausfuhr in Frage kommenden Absatzländern ebenfalls eine Wirtschaftsdepression herrscht. Auf die Frage, warum Deutschland trotz der Wirtschaftskrisis seinen Export mit Erfolg weiter ausbaut, erklärte Professor Lipiński, dass die Struktur der deutschen Warenausfuhr von der polnischen durchaus verschieden sei. Deutschland führe nämlich vorwiegend Fertigfabrikate aus, während die Ausfuhr Polens auf Rohstoffe eingestellt ist. Im weiteren Verlauf erklärte Professor Lipiński, **dass die erste Bedingung für einen Konjunkturumschwung die gründliche Abkehr von einer geradezu fatalistischen Einstellung der Bevölkerung in bezug auf die wirtschaftliche Zukunft Polens sei. Es ist fast eine Psychose, welche darin besteht, dass die Bevölkerung keinen Glauben an baldiges Wiederaufleben der polnischen Wirtschaft habe und durch welche zwangsläufig auch die Preisgestaltung für landwirtschaftliche Produkte beeinflusst wird.**

Hinzu kommen auch die üblichen Krisenerscheinungen auf dem internationalen Markte, mit dem der polnische Markt eng verflochten ist.

Die erste Bedingung eines wirtschaftlichen Wiederaufschwungs sei die Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte, weil die landwirtschaftliche Bevölkerung der grösste Abnehmer und Kunde der polnischen Industrie und des Handels sei.

Der Getreide- und Lebensmittelhandel Polens im März 1930.

V Nach Angaben des Statistischen Hauptamts in Warschau gestaltete sich die Einfuhr in Getreide und Lebensmitteln folgendermassen:

	März 1930	Januar bis März 1930	1929
		in 1 000 zł	
Lebens- und Genussmittel	39 457	107 213	113 827
Getreide, Mehl, Grütze	971	6 455	12 281
darunter:			
Weizen	398	878	6 089
Roggen	0	33	313
Gerste	6	7	85
Hafer	55	107	911
Mais	252	663	2 499
Reis	1	3 990	1 488
Weizenmehl	72	190	134
Malz	142	408	2 323
Früchte	4 730	12 063	10 314
darunter:			
Pflaumen	1 062	3 612	4 078
Zitronen	635	1 688	2 218
Apfelsinen	831	2 257	2 280
Nüsse und Mandeln	547	1 139	1 690
Gewürze	626	2 120	2 466
darunter:			
Pfeffer	396	1 463	1 749
Tee, Kakao, Kaffee und Kaffeesurrogate	5 070	14 433	15 810
darunter:			
Tee	1 466	4 076	4 555
Kakao	1 055	3 531	3 768
Kaffee	2 549	6 821	7 490
Fische, frisch, gesalzen und gefroren	1 462	3 146	3 140
Fischkonserven	238	1 050	1 037
Heringe	10 301	23 040	6 291
Essbare Tierfette	6 494	15 335	8 463
darunter:			
Speck	744	1 709	106
Schmalz	5 689	13 487	7 864
Essbare Pflanzenfette	2 101	6 758	6 929
Wein	608	1 927	2 695
Tabak	4 365	12 700	10 720
Futtermittel	403	2 078	5 902

V **Die Verlängerung der Verbandstarife für Holz.** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der Verbandstarif für den Holzverkehr mit der Tschechoslowakei nur bis zum 1. Juni 1930 und mit Deutschland und Russland nur bis zum 1. Juli 1930 verlängert worden, doch werden von seiten des Generalrats der polnischen Holzverbände alle Anstrengungen gemacht, um eine Verlängerung der Holztarife bis zum 1. Oktober zu erreichen. Wir hatten seinerzeit über geringe Aussichten in bezug auf diese Bemühungen berichtet. Wir erfahren nun, dass ein entsprechender Antrag vom Tarifausschuss des Eisenbahnrates, vom Industrie- und Handelsminister und Landwirtschaftsminister befürwortet wurde und anscheinend gute Aussichten für eine günstige Entscheidung durch den Verkehrsminister bestehen.

⊙ **Lebhafter Verkehr im Gdinger Hafen im April.** Im April war der Schiffsverkehr und Güterumschlag im Hafen von Gdingen besonders lebhaft. Eingelaufen waren 140 Schiffe, davon 16 voll, 11 teilweise befrachtet; ausgelaufen waren 139 Schiffe, davon 100 mit Vollfracht. Eingeführt wurden 27 242 t Waren (darunter rund 15 300 t Reis, 10 600 t Schrott, 600 t Stückgut, 300 t Eisen usw.). Die Ausfuhr bezifferte sich auf 208 337 t; an erster Stelle stand Exportkohle mit 192 700 t, es folgten Bunkerkohle mit 9 200 t, Zucker mit 3 700 t usw. An Passagieren waren über Gdingen 207 Personen ein-, 388 ausgereist.

⊙ **Das Gerbereigewerbe.** Wie stark die Zersplitterung im polnischen Gerbereigewerbe ist, zeigt die Tatsache, dass von insgesamt 1 300 Betrieben kaum zehn über 100, und nur zwei über 200 Arbeiter beschäftigen. Die überwiegende Mehrzahl, und zwar nahezu 1000 Betriebe, weisen nicht mehr als 5 Arbeiter auf. Einen starken Nachteil im Vergleich zu der ausländischen Industrie bildet für den polnischen Gerber das Fehlen einer grossen Sortierzentrale für Häute, so dass die polnischen Betriebe nicht in der Lage sind, sich entsprechend ihren Produktionsbedürfnissen gleichartiges Material zu beschaffen. Hergestellt wird vorwiegend Sohlenleder; auf diesem Gebiet wird durch die polnische Produktion fast der gesamte Inlandsbedarf gedeckt. Auch Juchten- und Boxleder wird zum überwiegenden Teil von der inländischen Industrie geliefert, während bessere Lederarten, wie Chevreaux-, Gems- und Lackleder fast ausschliesslich aus dem Auslande bezogen werden.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

z. Wie aus Fachkreisen berichtet wird, soll das allgemeine Versicherungsgesetz in Kürze auf dem Verordnungswege geändert werden; die Vorlage wird augenblicklich noch von den zuständigen Ministerien behandelt, soll aber schon Ende Mai veröffentlicht werden.

p. In diesen Tagen wird der Finanzberater Devey seinen Bericht über das erste Vierteljahr nach Amerika abschicken; die Veröffentlichung durch die Presse erfolgt am 15. Mai.

p. Die Kommission für Sozialpolitik bei der Warschauer Handelskammer hat sich nunmehr endgültig für eine erhebliche Herabsetzung der Verzugszinsen bei den Krankenkassen ausgesprochen; bekanntlich berechnen die Krankenkassen immer noch 24 Prozent Verzugszinsen.

g. Die Unterhaltungskosten im Lande sind dem Statistischen Hauptamte zufolge im April um 0,2 Prozent gefallen, hervorgerufen durch den Preisrückgang für Lebensmittel um 0.5 Prozent.

⊙ In Warschau ist ein „Polnischer Im- und Exportverband für Verarbeitung und den Handel mit Därmen G. m. b. H.“ gegründet worden, der sich zur Aufgabe stellt, die ausländische Vermittlung bei der Ein- und Ausfuhr von Därmen und Abfällen geschlachteter Tiere nach Möglichkeit auszuschalten und eine Standardisierung der polnischen Exportware durchzuführen. Das eingezahlte Kapital beträgt 100 000 zł. Den Vorsitz im Vorstande hat Lubelski-Kattowitz übernommen.

⊙ Nach langwierigen Verhandlungen ist es der Widzewer Baumwollmanufaktur gelungen, eine langfristige 600 000 Pfund Sterling-Anleihe aufzunehmen. Die näheren Bedingungen der Anleihe, die eine der grössten ist, welche die Lodzer Industrie je erhalten hat, sind noch nicht bekannt. Die Anleihegeber sind deutsche, englische und holländische Banken. Der grösste Teil der Anleihe soll aber aus deutscher Hand stammen.

⊙ Die Bank Kwilecki, Potocki & Co. A.-G. in Posen schüttet für das Geschäftsjahr 1929 7 Prozent Dividende auf 3 Millionen Złoty Grundkapital aus einem Reingewinn von 300 337 zł aus. — Die Schlesische Bank (Banque de Silésie) in Kattowitz hat das Geschäftsjahr 1929 mit einem Reingewinn von 245 468 zł abgeschlossen.

⊙ Polnischen Pressemeldungen zufolge hat eine in Sosnowiec eingetroffene Delegation litauischer Firmen den polnischen Werken im Dombrowa-Gebiet grössere Aufträge erteilt, und zwar auf 30 000 t Kohle und mehrere Tausend Tonnen Eisenerzeugnisse, die über Ostpreussen nach Litauen befördert werden sollen.

⊙ Von der Polnischen Kommunalbank wird eine vierte Emission von Obligationen aufgelegt, die den Gesamtbetrag von 10 Mill. Goldzłoty erreichen soll. Die Verzinsung ist auf 8 Prozent p. a. festgesetzt.

V Mit einem Aktienkapital von 1 600 000 zł ist in Lemberg eine Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung „Prasa Nowa“, Verlagsanstalt und Graphische Werke, gegründet worden. Zu den Gründern gehören ausschliesslich Lemberger Bürger.

Märkte.

Danzig, 12. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 24.25, Posener Roggen 12.75, Kongressroggen 11.50, Braugerste 13.50—14, Futtergerste 11.50—12 50, Hafer 11—12.50, Roggenkleie 10, Weizenkleie, grobe 11.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 23, Gerste 23, Hafer 11, Hülsenfrüchte 30, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 1.

Berlin, 12. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 282—284, Roggen 160—168, Braugerste 190 bis 202, Futter- und Industriegerste 173—186, Hafer 152—161, Weizenmehl 31.50—40, Roggenmehl 23.25—26, Weizenkleie 9.25—9.50, Roggenkleie 9.50—10. Viktoriaerbsen 24.50—30, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19—22.50, blaue Lupinen 15—16, gelbe Lupinen 20—22.50, Rapskuchen 12.75—13.75, Leinkuchen 18 bis 18.50, Trockenschnitzel 8.20—8.70, Soya-Schrot 13.40 bis 14.10, Kartoffelflocken 14.20—15.30. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Mai 290, Juli 298; September 265. Roggen: Mai 173; Juli 181.50—182.25—182; September 184.50—185. Hafer: Mai 166—165.50; Juli 174.75—172.50; September 174,50.

Kartoffeln. Berlin, 12. Mai. Weisse 1.20—1.50, rote 1.30—1.70, gelbfleischige ausser Nieren 2.30 bis 2.70 Mark.

Eier. Berlin, 12. Mai. In Reichspfennigen je Stück ab Waggon oder Lager Berlin. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische gestempelte) Sonderklasse über 65 g 11¼, Klasse A 60 g 10, Klasse B 53 g 9½, Klasse C 48 g 8¼; frische Eier Klasse A 60 g 9½, Klasse B 53 g 9; aussortierte kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 11¼, 17er 10¾; Holländer Durchschnittsgewicht 68 g 11½, 60—66 g 10¼—11¼, leichtere 9¾; Litauer grosse 9¼, normale 8; Rumänen 8¼; Ungarn 8½; Russen grosse 8½, normale 8¼; Polen grosse 8½, normale 8, kleine mittel Schmutzeier 6¾—7 Pfg. Witterung: regnerisch. Tendenz: fest.

Posener Viehmarkt.

Posen, 13. Mai 1930.

Auftrieb: Rinder 961 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Schweine 2819 Kälber 897, Schafe 438, Ziegen — Ferkel — Zusammen 5115.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	126—130
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	112—116
c) ältere	—
d) mäßig genährte	—
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	120—12
b) Mastbullen	110—11
c) gut genährte ältere	—
d) mäßig genährte	—
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	120—126
b) Mastkühe	114—116
c) gut genährte	96—100
d) mäßig genährte	76—80
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	126—130
b) Mastfärsen	114—120
c) gut genährte	106—110
d) mäßig genährte	90—96
Jungvieh:	
a) gut genährtes	96—100
b) mäßig genährtes	90—96
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	144—150
b) Mastkälber	130—136
c) gut genährte	110—120
d) mäßig genährte	100—106
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	138—148
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	110—120
c) gut genährte	—
d) mäßig genährte	
Mastschweine:	
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	192—196
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	186—190
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	180—184
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	170—176
e) Sauen und späte Kastrate	156—168
f) Bacon-Schweine	180—184

Marktverlauf ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 13. Mai. Die festere Stimmung des Vormittagsverkehrs übertrug sich auch auf die Eröffnung der heutigen Produktenbörse. Im Anschluss an die Ueberseemeldungen waren die Forderungen für Inlandsgetreide eher gehalten. Das Angebot von Weizen war nicht gross, und soweit die Mühlen trotz des stagnierenden Weizenmehlgeschäfts Material benötigten, mussten etwa 1—2 Mark höhere Preise angelegt werden. Roggen zur prompten Waggonverladung war reichlich am Markte. Auch hierfür mussten 2 Mark höhere Preise gebilligt werden. Der Lieferungsmarkt setzte für beide Brotgetreidearten 2 bis 3 Mark höher ein. Weizenmehle werden zu wenig veränderten Preisen nur für den dringendsten Bedarf gekauft. Das Roggenmehlgeschäft gestaltet sich etwas lebhafter, namentlich Provinzroggenmehle finden weiterhin auch zu 25 Pfg. höheren Preisen bessere Beachtung. Hafer stand ausreichend zur Verfügung. Am übrigen Markte drücken namentlich geringe schlesische Qualitäten auf das Preisniveau. An der Küste werden feine Sorten zu verhältnismässig guten Preisen aufgenommen. Gerste still.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	13. 5.	12. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.75G	56.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	95.00 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	44.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Bank Polski	173.00G	175.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	60.00 +	60.00G	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	29.00G	29 00G
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	66.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	-	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto		—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	49.00 +	49.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	-	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz unverändert.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Danziger Börse.

Danzig, 12. Mai. Reichsmarknoten 122.90, Dollarnoten 5.13¾, Scheck London 25.01, Złotynoten 57,74½.

Am Devisenmarkt notierten Reichsmarknoten heute 122.85—95, Dollarnoten 5.13¼—14¼, Złotynoten wurden mit 57.74½, Auszahlung Warschau mit 57,72½ notiert.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 12. Mai. Auf die gestrige kleine Hausse setzte die Spekulation heute mit Realisationen ein, so dass ein Teil der Gewinne wieder verloren ging. Trotzdem blieb die Tendenz immer noch fest. Bevorzugt wurden heute die billigeren und bei den letzten Steigerungen etwas zurückgebliebenen Aktien, wie Lazy, Nobel und Pocisk. Bank Polski verlor bei mässigen Umsätzen 50 gr, Rest unverändert. Zuckeraktien verloren 1 zł. Zementaktien gewannen 25 gr. Montanwerte 1.50 zł höher. Der Metallmarkt war recht lebhaft. Mit Ausnahme der unveränderten Cegielski und der um 75 gr schwächeren Lilpop gewann der Rest bis zu 2.50 zł. Auch an anderen Märkten beginnt sich Nachfrage bemerkbar zu machen, zu grösseren Abschlüssen ist es jedoch wegen der grossen Spanne zwischen Angebot und Gebot nicht gekommen.

Am Markt für festverzinsliche Werte blieb die 5prozentige Konvertierungs-Eisenbahnanleihe unverändert, die Prämienanleihen wurden aber zu stark angeboten und verloren bis zu 4.25 zł. Andere Anleihen wurden nicht gehandelt. Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken unverändert. Der Markt für private Pfandbriefe liegt immer noch etwas abgeschwächt.

Am Devisenmarkt sind keine grösseren Aenderungen zu verzeichnen. Die Tendenz ist weiterhin fest. Holland und Italien blieben unverändert, der Rest der Devisen gewann dagegen bis zu 4 gr. Amerikanische Banknoten wurden nicht gehandelt.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.886, Goldrubel 4.645, Tscherwonietz 1.39 Dollar, Kabel New York 8,921.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.775, Budapest 155.87, Bukarest 5.30, Danzig 173.23, Helsingfors 22.455, Spanien 108.80, Riga 171.77, Tallinn 237.25, Berlin 212.83, Montreal 8.895, Sofia 6,465.

Fest verzinsliche Werte.

	12. 5	10. 5
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	63.25	67.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.25
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	51.75	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	109.50	112.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	12. 5.	10. 5.		12. 5	10. 5.
Bank Polski	171,50	172.00	Węgiel	53.50	52.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	73.50	Nobel-Stand.	10.25	—
Bk. Zw. Sp. Z.	72.50	72.50	Cegielski	50.00	50.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	29.50	30.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	13.25
Spies	—	-	Norblin	62.60	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	62.50
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	4.00	—
Starachowice	21.50	21.25	Rohn	—	—
Brown Bover.	—	—	Rudzki	25.50	—
Kabel	-	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	—	-	Ursus	—	—
Chodorów	—	144.00	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	-	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	-	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	-	Haberbusch	—	107.50
W. T. F. Cukr.	38,50	39.50	Herbata	—	—
Firley	55.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	4.25	4.00	Żegluga	—	—
Wysoka	-	—	Majewski	—	-
Drzewo	—	-	Mirków	—	-

Tendenz fest.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 5. Geld	12. 5. Brief	10. 5. Geld	10. 5. Brief
Amsterdam	358.80	359 80	358.00	359.8[illegible]
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	124.18	124.80	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.23	43.445	43.22	43.4[illegible]
New York	8.889	8.929	8.888	8.928
Paris	34.90	35.08	34.90	35.07
Prag	26.365	26.495	26.36	26.48
Rom	46 65	46.89	46.65	46.8[illegible]
Kopenhagen	238.02	239.22	—	—
Stockholm	238.75	239.95	238.71	239.91
Wien	125.47	126.09	125.45	126.07
Zürich	172.19	173.05	172.17	173.03

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fest.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. Mai. In den letzten Tagen hatte sich der Kreis der von der Börse favorisierten Papiere wieder verbessert. Demgegenüber fiel heute erstmalig auf, dass die gestern stärker beachteten Werte sich auch heute eines gewissen Interesses erfreuten. Nach einem geschäftslosen Vormittagsverkehr setzte sich zu den ersten offiziellen Kursen eine durchaus freundliche Stimmung durch, die ihren Ausgang von der Festigkeit vieler Spezialwerte nahm und an der auch die nicht ganz einheitliche Kursentwicklung nicht hinderte. Kleine Bankenkäufe führte man auf Kundenaufträge aus dem Reich zurück, daneben soll auch das Ausland, vornehmlich die Schweiz, wieder im Markte gewesen sein. Hirsch Kupfer, bei denen das Aktienpaket anscheinend untergebracht ist, eröffneten minus 6 Prozent. Das Geschäft wickelte sich im allgemeinen recht ruhig ab, Spezialwerte wie Farben, Reichsbank und Montan lagen lebhafter. Die Kursabweichungen betrugen gegen gestern nur vereinzelt über 1½ Prozent. Von Banken standen Braubank im Vordergrunde des Interesses. Im Verlaufe erhielt sich die freundliche Stimmung, vereinzelt nahm das Geschäft sogar an Umfang zu. Hammersen wurden verspätet mit einem Gewinn von 3 Prozent gegen gestern festgesetzt. Kunstseidenwerte und Hirsch Kupfer neigten weiter zur Schwäche, Farben gingen gegen den hohen Eröffnungskurs leicht zurück. Braubank und Neubesitzanleihe zogen gleichfalls an, Altbesitz waren ca. 40 Pfg. höher als am Vortage, Ausländer eröffneten eher etwas schwächer, im Verlaufe entwickelte sich auf die Meldung eines Mittagsblattes von bevorstehenden Aufwertungsverhandlungen in Bosnier und Serben lebhaftes Geschäft. Pfandbriefe knapp gehalten, Devisen etwas belebter, Schweiz schwach Geld bei unveränderten Sätzen leicht.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Dt. R.-Bahn	95.50	—	Goldschmidt	68.00	68.00
A.G.f.Verkehr	133.00	—	Hbg. Elk.-Wk.	139.0*	138.50
Hamb. Amer.	115.75	116.50	Harpen. Bgw.	127.50	126.50
Hb. Südam.	—	175.00	Hoesch	108.75	109.00
Hansa	162.00	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	116.12	116.37	Ilse Bgbau.	217.50	216.75
Al.Dt.Kr.Anst.	116.00	116.25	Kali. Asch.	225.37	226.00
Barmer Bank	126.50	126.50	Klöcknerw.	102.00	101.00
Berl.Hls.-Ges.	180.00	176.50	Köln-Neuess.	106.25	106.75
Com.u.Pr.-Bk.	153.37	153.37	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	232.50	231.25	Mannesmann	105.75	105,75
Deutsch.Bank	143.12	142.87	Mansf. Bergb.	81.87	—
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	144.75	144.37	Nat. Auto-Fb.	—	19.00
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	306.00	304.00	Oschl. Koksw	110.25	110.37
A. E. G.	172.62	172.62	Orenst. u. Kop.	84.75	83.37
Bergmann	185.37	186.50	Ostwerke	261.00	260.50
Berl. Msch.-F.	71.62	71.00	Phönix Bgbau	100.75	100.00
Buderus	—	70.75	Rh. Braunkoh.	230.50	231.00
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	148.50
Charl. Wasser	106.25	105.00	Rh. Stahlwk.	121,62	121.62
Conti Caoutch.	175.50	175.50	Riebeck	—	108.50
Daimler-Benz	39.50	—	Rütgerswerke	70.37	71.00
Dessauer Gas	167.00	166.00	Salzdetfurth	399.62	403.50
Dt. Erdöl-Ges.	102.50	102.75	Schl. Elek.-W.	164.00	-
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	192.50	193.75
Dynam. Nobel	88.37	87.25	Siem. & Halske	247.00	247.00
El. Lief.-Ges.	159.50	—	Tietz, Leonh	152.50	151.00
El. Licht u. Kr.	167,75	160.00	Transradio	131.50	133.50
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	185.50	184.00	Ver. Stahlw.	97.75	97.87
Felten u. Guill.	125.25	124.25	Westeregeln	—	230.75
Gelsenk. Bgw	141.00	140.75	Zellst. Waldh.	—	180.62
Ges. f. el. Unt.	167.12	168.37	Otavi	54.50	52.50

	13. 5.	12. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	59.20	59.80
„ „ 60-90 000	59.20	59.80
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.90	11.75

Industrieaktien.

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Accumulator.	—	128.50	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	188.50	188.50
Aschaffenbrg.	148.50	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	132.50	134.75	Nordd. Wolle.	88,25	89.50
Berger, Tiefb.	—	305.00	Pöge, Eltr.-W.	18,25	—
Dt. Kabelwk.	79.87	80,00	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	117.00	116.00
Dt. Eisenhd.	77.00	77.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	164.50	166.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	19.00	19.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	223.50	223.50
Körting, Gebr.	—	60.50	Stollb. Zink.	100.00	—
Lahmeyer	168.50	169.50			

Tendenz: ruhig.

*) exklusive Dividende

Amtliche Devisenkurse.

	13. 5. Geld	13. 5. Brief	12. 5. Geld	12. 5. Brief
Buenos Aires	1.596	1.600	1.609	1.613
Bukarest	—	—	2.487	2.491
Canada	4.176	4.184	4,176	4.184
Japan	2.068	2.072	2.068	2.070
Konstantinopel	—	—	—	—
London	—	—	20.342	20.382
New York	4.1865	4.1945	4.1866	4.1940
Rio de Janeiro	0.497	0.499	0.497	0.499
Uruguay	3,846	3,854	3.856	3.864
Amsterdam	168,41	168.75	168,40	168.74
Athen	—	—	5.435	5.440
Brüssel	58.41	58.53	58,40	58.52
Danzig	—	—	81.32	81.48
Helsingfors	—	—	10.544	10.564
Italien	21.955	21.995	21.955	21.995
Jugoslavien	—	—	7.403	7.417
Kopenhagen	—	—	112.00	112.22
Lissabon	—	—	18.78	81.82
Oslo	111.99	112.21	111.98	112.22
Paris	16.42	16,42	16.42	16.46
Prag	—	—	12.408	12.428
Schweiz	80.99	81.15	81.02	81,18
Sofia	—	—	3.037	3.043
Spanien	—	—	51.07	51.17
Stockholm	112.31	112.53	112,29	112.51
Talinn	—	—	111.44	111.66
Budapest	—	—	73.14	73.28
Kairo	—	—	20.86	20.90
Wien	—	—	59.04	59.16
Reykjawik 100 Kronen	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga	—	—	80.64	80.80
Kaunas (Kowno)	—	—	41.78	41.86
Warschau	—	—	46.90	47.10

Ostdevisen. Berlin, 12. Mai. Riga 80.64—80.80, Kowno 41.78—41.86, Warschau 46.90—47.10, Helsingfors 10.544—10.564, Talinn 111.44—111.66, Kattowitz 46.875—47.075, Posen 46.875—47.075.

Deutsche Wähler, aufgepaßt!

Der „Kurjer Poznański" bläst in die Wahltrompete.

os. **Posen**, 13. Mai.

Der „Kurjer Poznański", der es sich als Wortführer der Liste 24, der sogenannten Katholisch-Nationalen Partei, zum Ziel gesetzt hat, alle Deutschen in christlicher Nächstenliebe wegzurasieren und als „lästige Schädlinge" des Landes zu verweisen, macht schon seit langem in Wahlpropaganda für die **am 1. Juni in den Kreisen Gnesen, Obornik, Mogilno, Wongrowitz, Wreschen und Schroda (Wahlkreis 33) stattfindenden Neuwahlen zum Sejm.** Es scheint faul um seine Sache zu stehen, daß er es bereits seit Anfang März für notwendig hält, seine Wahlschäflein mit dem ihm eigentümlichen Trommelfeuer von Phrasen und nationalen Schlagworten zu bearbeiten. Wobei sich sein Feuerwerkszauber natürlich in erster Linie gegen die „staatsfeindliche" deutsche Liste Nr. 18 richtet, die er mit Pech und Schwefel am liebsten ausgerottet wissen möchte. Immerhin kennzeichnet diese Wahlpropaganda auf lange Sicht den Ernst der Situation und die Härte des kommenden Wahlkampfes, mit welcher der „Kurjer Poznański" rechnet, und mit der wir doppelt rechnen müssen.

Unbedingter Vernichtungswille allem gegenüber, was deutsch ist, und gleichzeitig Angst vor der Geschlossenheit unserer deutschen Front spricht aus seinen Worten, wenn er etwa folgendes schreibt:

„Unsere Partei (die polnische Liste 24) muß im Gnesener Bezirk nach einem zweiten Mandat streben. Sie muß dies erreichen, indem sie alle passiven Polen an die Wahlurne ruft, alle, die das letzte Mal nicht gewählt haben, so vor allem auch die Landbevölkerung. **Wenn uns dies gelingt, können wir den Deutschen das Mandat wegnehmen. Das muß das Hauptziel unserer Partei im Gnesener Bezirk werden.** Ein erhabenes Ziel, ein hervorragendes nationales Ziel! Deshalb rufen wir auch schon heut (am 4. März) allen Leuten patriotischen Willens und männlicher Tat zu: „Auf an die Organisationsarbeit! Auf den Posten!"

In einem späteren Artikel schreibt er wieder: **„Es muß ein rücksichtsloser Kampf mit den Deutschen geführt werden, zu dem keine Schwächlinge berufen sind . . ."**

Man soll jene geschwollene, von einem verlogenen nationalen Pathos getragene Rhetorik nicht unterschätzen. Hinter ihr steht ein Wille — der Wille, unser deutsches Volkstum zu dezimieren, uns unsere Heimaterde, unsere wohlerworbenen Rechte zu nehmen. Das sicherste Mittel, dieses Ziel zu erreichen — so folgert der „Kurjer richtig —, lautet: Die Zahl der deutschen Sejmabgeordneten, die öffentlich und an höchster Stelle die deutschen Rechte verteidigen und für ihr Volkstum eintreten können, auf ein Mindestmaß verringern oder gar — erhabenstes aller Ziele! — völlig ausradieren! Ein Meilenstein auf diesem Wege wäre der Verlust des deutschen Mandats im Wahlkreis 33.

Diesen Gefallen aber wollen wir dem „Kurjer Poznański" und seinen Vierundzwanzigern denn doch nicht tun. Für unsere deutschen Wähler im Wahlkreis 33 heißt es darum, am kommenden 1. Juni auf dem Posten sein. Es wird hart auf hart gehen, um jede einzelne Stimme wird gekämpft werden. Denn man verkenne nicht: Hinter jenem nationalen Maulheldentum des „Kurjer", hinter jenem Vernichtungswillen steht auch eine vorbildliche Organisationsarbeit, die jeden Wähler zur Urne schleppt und auf Stimmenfang ausgeht.

„Es muß ein rücksichtsloser Kampf mit den Deutschen geführt werden, zu dem keine Schwächlinge berufen sind . . ."

Schwächlinge in unseren Reihen? Nein! Wir wissen, was wir unserem Deutschtum, unserer Selbstachtung, unserem heiligen Recht auf Selbsterhaltung schuldig sind!

Inzwischen mag der „Kurjer" ruhig weiter trompeten und seine Garden zum Kampfe rufen. Seine deutschfeindliche Wahlparole mag gleichzeitig das Signal sein, das unsere deutschen Wähler geschlossen und ohne Ausnahme den Gang zur Wahlurne gehen läßt. Unsere Antwort ist der Stimmzettel der deutschen Liste, der die Nummer 18 trägt.

Die Wunderdoktorin von Janow.

„Sie heilt alle oberschlesischen Krankheiten". — Geisterbeschwörungen.

† **Kattowitz**, 11. Mai.

Vor einiger Zeit machte in Janow eine Frau Marie Rörich als Heilkundige viel Wesens von sich. So stand sie im Rufe, alle Krankheiten heilen zu können, was ihr einen nicht unbeträchtlichen Zulauf aus vielen Gemeinden Oberschlesiens verschaffte. Von dieser Heilkünstlerin erfuhr auch eine Frau Jendryka aus Szyglowitz und fuhr nach Janow, in der Hoffnung, hier Heilung ihrer Rückenmarktuberkulose zu finden.

In diesem Falle war aber Frau Rörich nicht besonders bescheiden. Sie verlangte nämlich für die Kur die Kleinigkeit von 375 Zloty, dafür sollte Frau Jendryka für immer ihre Krankheit verlieren. Mit dieser Hoffnung begab sich diese nach ihrem Wohnort zurück, und mit Mühe bekam sie unter ihren Bekannten die 375 Zloty geliehen. Es kam aber doch so, daß die wundersamen Heilungskünste der Frau R. versagten. Schließlich griff die Heilkünstlerin zum letzten Mittel, indem sie die in der Kranken „hausenden bösen Geister" beschwor. Auch das konnte nicht helfen, weshalb sich zu allerletzt Frau Jendryka an die Polizei wandte. Da war es mit der Laufbahn der Heilkünstlerin vorbei, gegen die obendrein ein Strafverfahren wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen sowie Erpressung eingeleitet wurde.

Dieser Tage stand die Heilkünstlerin vor dem Kattowitzer Landgericht und war im vollen Umfange geständig. Sie will aus bitterer Not gehandelt haben, in die sie geriet, nachdem ihr Mann sie verlassen hatte. Sie wurde zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt mit fünfjähriger Bewährungsfrist. Außerdem hat sie die 375 zł an Frau Jendryka sowie an eine zweite Hereingefallene, eine Frau Job, etwa 400 Zloty zurückzuzahlen. — **Das dumme wundergläubige Volk aber wird niemals alle werden.**

Wojewodschaft Posen.

Kindesmörder um 20 zł.

† Zaluski, 12. Mai.

Wegen 20 Zloty das eigene Kind erschlagen hat ein hiesiger Einwohner. Der geradezu unglaubliche Vorfall hatte seine Ursache darin, daß das vier Jahre alte Kind durch Zufall einen Zwanzig-Zloty-Schein in die Hände bekam, mit dem es spielte. Dabei zerriß das Kind den Schein in kleine Stücke. Als der Vater dies sah, kam er in solche Wut, daß er nach der Axt griff und das Kind totschlug.

15 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags

† **Inowrocław**, 12. Mai.

Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Landwirt Mikolajczak aus Parchanki, als er gestohlenes Holz aus dem Walde fuhr, den Forstpraktikanten Lazowski aus Argenau nach einem Wortwechsel mit einem Revolver erschossen. Gestern begann vor der Strafkammer in Inowrocław die Hauptverhandlung. Mikolajczak bestreitet jetzt, den jungen Mann erschossen zu haben, jedoch ist durch die Zeugenaussagen seine Tat vollständig bewiesen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Michnik, auf Freisprechung plädierte. Das Urteil, welches erst Sonnabend nachmittag verkündet wurde, lautet wegen Totschlags auf 14 Jahre 11 Monate Zuchthaus und wegen Holzdiebstahls auf 3 Monate Gefängnis. Die Strafe wurde zu 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Mikolajczak wurde sofort abgeführt.

† **Zabiezyn** (Kreis Wongrowitz), 13. Mai. Ein Blitzschlag betäubt 25 Kinder. Bei dem letzten Frühjahrsgewitter am Freitag schlug der Blitz in die Schule in Zabiezyn ein, und zwar während des Unterrichts. Der Blitz verursachte nur wenigen Schaden, verbrannte die Kleidung des Lehrers an einigen Stellen, ohne ihm selbst einen Schaden anzutun, betäubte 25 Schüler von den 40 anwesenden und lief durch den Fußboden in die Erde. Die betäubten Kinder brachte der Lehrer mit Hilfe von Nachbarn wieder zur Besinnung. Das entstandene kleine Feuer löschte der anwesende Lehrer ohne fremde Hilfe selbst. Es ist direkt als ein Wunder anzusehen, daß hierbei kein Menschenleben zu Schaden gekommen ist.

□ **Rawitsch**, 13. Mai. Unglücksfall. Einen schweren Unfall erlitt am Sonnabend der Landwirt Handke aus Damme. H. fuhr mit seinem Bretterwagen an dem hiesigen Sportplatz vorbei. Jedenfalls achtete H. auf die Vorgänge daselbst, als plötzlich seine Pferde zur Seite scheuten und den Wagen mit großer Gewalt an einen Wegstein rissen. Der Anprall war so stark und jäh, daß H. kopfüber aus dem Wagen zwischen die Pferde geschleudert wurde. Ein Glück, daß der Wagen festsaß und die Zugstränge entzweigerissen waren, da sonst leicht die Räder über den ohnmächtig am Boden Liegenden gegangen wären. Zwei Gymnasiasten und ein des Weges kommender Landwirt brachten dem Verunglückten — der schon im vorgerückten Alter ist — die erste Hilfe.

□ **Rawitsch**, 13. Mai. Unser Gesangverein als Gast in Deutschland. Der Herrnstädter Gesangverein hatte zu seinem Maiausflug am Sonntag auch unseren Gesangverein eingeladen. Treffpunkt war das knapp an der Grenze gelegene Gasthaus von Königsdorf. Zu Wagen, zu Rad und zu Fuß hatten sich die Rawitscher Gäste — 30 an der Zahl — bereits eingefunden, als die Gastgeber mit dem großen Autobus der Reichspost anlangten. Groß war die Freude auf beiden Seiten. Galt es doch, alte Bekannte zu begrüßen, alte Freundschaften aufzufrischen und neue zu schließen. Mit einer Ansprache und dem Sängergruß wurden die Gäste bewillkommnet. Bei frohem Sang waren leider die kurz bemessenen Stunden bald verronnen, denn die Gäste mußten schon um 6 Uhr die Grenze zurück passiert haben. An der Zollstange auf deutscher Seite, wohin alle Maifahrer die Rawitscher begleitet hatten, gab es vorerst eine photographische Aufnahme der gegen 200 zählenden Teilnehmer, dann aber schmerzliches Abschiednehmen mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen.

Die Glockenweihe in Ostrowo.

Starke Beteiligung der evangelischen Gemeinde.

□ **Ostrowo**, 13. Mai.

Am Sonntag, dem 11. d. Mts., fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Einweihung dreier neuer Glocken statt. Sie tragen die Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe" — „Friede auf Erden" — „Den Menschen ein Wohlgefallen" und sind auf den Fis-dur-Akkord abgestimmt. Zur Feier waren die Geistlichen P. Reimann-Adelnau und P. Labenski-Schwarzwald erschienen, im übrigen sang Frl. Boehme aus Deutschland drei wundervolle geistliche Lieder, auch Herr Gierszyński-Raschkow mit dem dortigen Kirchenchor, sowie die Kinder der hiesigen Schulen schufen durch Gesänge und Deklamationen eine weihevolle Umrahmung der schönen Feier. Die Glocken sind in gotischem Schmuck von der Firma Karl Schwabe in Biala bei Bielitz hergestellt und kosten ohne Armatur 12 000 Zloty. Die Sammlung für die Glocken aus dem stark besuchten Gottesdienst brachte 345 Zloty.

+ **Ostrowo**, 13. Mai. Scheunenbrände. In den letzten Tagen brannten in Rossoschütz die beiden Scheunen der Landwirte Stefan Malolepszy und Thomas Kasiak nieder. Der Gesamtschaden beträgt etwa 10 000 Zloty, während die Versicherungssumme nur auf 2000 Zloty lautet. — Polizeichronik. Der Polizeibericht vom vergangenen Monat meldet folgende Vergehen: Einbruchsdiebstähle 8, Diebstähle 44, Eisenbahndiebstahl 1, Taschendiebstahl 1, Wilddieberei 1, Abtreibung 1, Körperverletzung 7, öffentliche Ruhestörung 4, Hazardspiel 1, Trunkenheit 12, verschiedene gerichtliche Verwaltungsvergehen 26. Außerdem sind folgende Uebertretungen notiert worden: gegen die Sanitätsvorschriften 21, gegen die Handelsvorschriften 25, gegen die Meldevorschriften 10, schließlich 263 verschiedene Administrationsvergehen.

† **Pleschen**, 12. Mai. Amtseinführung. Am Sonntag, dem 11. d. Mts., fand die feierliche Einführung des Herrn Pastors Joachim Scholz in das Hirtenamt der Gemeinde Pleschen und Sobotka statt. Herr Superintendent Stefani-Jarotschin, Herr Pastor Scholz-Wilkowice, der Vater des Primizianten, und Herr Pastor Kuß aus Santomischel führten Herrn Pastor Scholz jr. in sein Amt ein. Die Gemeinde Pleschen beging den Amtsantritt des neugewählten Hirten mit einer feierlichen Ausschmückung des Gotteshauses und anschließend an den Gottesdienst, dank der Liebenswürdigkeit des Kirchenpatrons, Herrn Rittmeister Günther von Jouanne-Malinie, mit einer Begrüßungsfeier in Malinie.

+ **Pleschen**, 13. Mai. Warenhauseinbruch. Bisher nicht ermittelte Täter drangen in der Nacht zum 9. d. Mts. in die Ladenräume der Firma Tilgner, Kalischer Straße 5, und entstahlen daselbst eine größere Menge Manufakturwaren und 260 Zloty Bargeld. Der Gesamtschaden beträgt etwa 2000 Zloty. Zur Feststellung der Täter hat der Besitzer eine Belohnung von 200 Zloty ausgesetzt.

Spezialist in Villeneinbrüchen.

—b. Vor der IV. Strafkammer hatten sich am Sonnabend drei Glieder der Familie Glapa, Vater, Mutter und 17jähr. Sohn, sowie des letzteren Kollege Ludwig Neumann zu verantworten. Neumann war angeklagt, in der Zeit vom 22. November 1929 bis 8. Januar 1930 acht Diebstähle verübt zu haben, deren „Erträgnisse" er regelmäßig bei der Familie Glapa abgegeben hatte. der junge Glapa ging außerdem mit Neumann zusammen auf „Streifzüge" aus und half die gestohlenen Sachen in sein Elternhaus bringen.

Neumann war Spezialist für Einbrüche in Villen und abgelegenen Häusern. Die Tageszeit spielte dabei keine Rolle. Goldene Schmuckstücke, Uhren und Kleider, aber auch die verschiedensten Lebensmittel waren seine tägliche Beute, die er größtenteils pünklich am Abend bei der Familie Glapa ablieferte.

Am 8. Januar wurde er schließlich von einem Polizisten überrascht und festgenommen, als der zusammen mit dem Stanisław Glapa gestohlene Betten auf einen Wagen verladen wollte, um sie nach der Wohnung der Glapas zu bringen. Der junge Glapa legte damals ein volles Geständnis ab, das er jetzt aber widerruft. Ebenso wollten wie gesagt, seine Eltern von nichts wissen. Nur Neumann, der schon mehrfach vorbestraft ist, legt ein umfassendes Geständnis ab, das ihm denn auch als Milderungsgrund angerechnet wird. Das Urteil gegen ihn lautet auf zweieinhalb Jahre Gefängnis. Die beiden Eltern Glapas erhalten je 6 Monate, ihr 17jähriges Früchtchen drei Monate Gefängnis. Allen dreien wird obendrein Bewährungsfrist zugesprochen.

Freistaat Danzig.

Ueber 30 Meineide „aus Gefälligkeit".

Die Danziger Kriminalpolizei beschäftigt sich seit einigen Tagen mit einer Meineidsangelegenheit, die bis jetzt bereits einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen hat. Im Verlaufe der bisherigen Ermittlungen wurde die Frau des Danziger Fleischermeisters Fillbrandt verhaftet, die in zahlreiche Prozesse verwickelt war. Es handelt sich hier um Klagen von Angestellten wegen Gehaltsrückständen, sowie um verschiedene Beleidigungsprozesse und wahrscheinlich um Steuerschiebungen. Um diese Prozesse für sich günstig zu entscheiden, veranlaßte sie eine Reihe von Angestellten ihres Betriebes, zu ihren Gunsten falsche Eide zu schwören. Wie festgestellt worden ist, hat Frau Fillbrandt ihre Angestellten nicht nur veranlaßt, zu ihren Gunsten, sondern auch zugunsten anderer Personen Meineide zu schwören. So haben zwei weibliche Angestellte in einem Strafverfahren gegen einen Danziger Steuerinspektor zu dessen Gunsten Meineide geleistet, zu denen sie von Frau Fillbrandt „aus Gefälligkeit" für den Steuerinspektor veranlaßt wurden. Dieser Steuerinspektor ist ebenso wie sechs Angestellte der Frau Fillbrandt verhaftet worden. Insgesamt sind bisher über 30 Meineide festgestellt worden, die Kriminalpolizei erwartet aber, daß sich diese Zahl auf Grund der Eingeständnisse der Verhafteten auf über 40 erhöhen dürfte.

Festliche Böllerschüsse am Nationalfeiertag.

Resultat: 62 zertrümmerte Fensterscheiben und „nur ein kleiner Brand".

† **Tuchel**, 13. Mai.

Wie wir bereits kurz berichteten, wurde zur Eröffnung der Festlichkeiten des Nationalfeiertages am Vorabend ein Böllerschuß abgegeben, dem einige Fensterscheiben des Lehrerseminars zum Opfer fielen. Wie die nachträgliche Untersuchung ergab, war die Sache nicht so harmlos, wie es zuerst aussah: Im ganzen wurden 62 Fensterscheiben durch den Luftdruck zertrümmert, deren Ersatz weit über 200 Zloty Kosten erforderte. Außerdem flog ein brennendes Stück der Ladung in das Zimmer des Schuldieners, wobei der Fußboden sofort Feuer fing. Glücklicherweise wurde von Anwesenden der entstandene Brand sofort gelöscht. Ein unabsehbarer Schaden wäre entstanden, wenn der Brandstoff in einem Klassenzimmer gelandet wäre, wo das Feuer sich unbemerkt hätte entwickeln können. Unverantwortlich ist es zum mindesten, derartig gefährliche Schießereien in der Stadt vorzunehmen, ganz abgesehen davon, daß gegenüber dem Seminargebäude das Krankenhaus steht. Für die Kranken wird es gewiß keinen freudigen Schreck gegeben haben, als die Böllerschüsse in der Nähe krachten.

Vor den Rädern der Lokomotive.

† **Konitz**, 13. Mai.

Der Lokomotivführer eines am Sonntag von Tuchel kommenden Zuges sah plötzlich kurz vor der Station Frankenhagen eine Frau auf den Schienen liegen und bremste sofort ab. Die Frau, eine 46jährige Bäuerin aus dem Kreise Tuchel, wurde jedoch noch von den Rädern erfaßt, kurz bevor der Zug zum Halten kam und erlitt schwere und lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe (Schädelbruch), sowie am ganzen Körper. Ob es sich hier um einen Unfall, Selbstmord oder um einen Raubanfall handelt, wird erst die Untersuchung ergeben.

Deutsches Nachbargebiet.

Neue polnische Schule bei Flatow.

Eine neue polnische Schule ersteht wiederum im Kreise Flatow und zwar in Steinau, wo der Stellmacher Albert Herrmann ein Stück Gartenland zur Errichtung eines Hauses hergibt, in dem außer der Schulklasse eine Wohnung für den polnischen Lehrer geschaffen werden soll.

Drei Grenzüberläufer festgenommen.

Meseritz, 13. Mai. Von der Kriminal- und Grenzpolizei wurden drei Polen festgenommen, die auf verbotenen Wegen ohne Paß die Grenze überschritten hatten, um sich in Deutschland Arbeit zu suchen. Die Grenzüberläufer sind in Haft genommen worden und werden nach Bestrafung wegen unerlaubten Ueberschreitens der Grenze wieder nach Polen abgeschoben werden.

Indien.

Die Botschaft des Vizekönigs.

Bombay, 13. Mai. (R.) Aus Britisch-Indien wird berichtet, daß die Lage der Stadt Scholalpur nördlich der Hafenstadt Bombay noch immer ernst sei. Die Behörden haben weitere Truppensendungen nach der Stadt vollzogen. Der Vertreter eines englischen Blattes in Bombay berichtet, daß die gesamte Stadt Scholalpur sich in den Händen der Aufständischen befinde. Die Behörden verboten gestern drei indische Zeitungen. Auch wurden sieben Mitglieder der indischen Nationalversammlung verhaftet. Die gestern erlassene Botschaft des Vizekönigs von Indien wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Die Botschaft weist unter anderem auf die umfangreichen Vorarbeiten zur Reform der indischen Verfassung hin. Weiter wird erklärt, daß der verhaftete Führer Gandhi durch seine Ablehnung zur Teilnahme an einer Konferenz mit den englisch-indischen Behörden sich die nie wiederkehrende Gelegenheit genommen habe, an der künftigen Gestaltung Indiens mitzuarbeiten. Die Behörden bedauern, zu besonderen Maßnahmen gezwungen gewesen zu sein, da die von Gandhi organisierte Gehorsamsverweigerung zu Blutvergießen geführt habe. Trotzdem werde sich die Regierung durch die letzten Ereignisse von ihrer Politik nicht abbringen lassen. Es werden Vorbereitungen getroffen, um am 20. Oktober in London über die künftige Verfassung zu verhandeln. Dabei werde sich auch Gelegenheit bieten, daß die indischen Delegierten in persönliche Fühlung mit den Vertretern der britischen Gliedstaaten treten, da Ende September die britische Reichskonferenz in London zusammentrete. Zur Verfassungsfrage wird dann ausgeführt, daß eines der wichtigsten Probleme die künftige Stellung der Minderheiten in Indien sei.

Die Wahlproteste.

Warschau, 12. Mai. (Pat.) Das Oberste Gericht erörterte heute den Protest gegen die Sejmwahlen im Bezirk 23, der die Stadt Wilna und den Wilnaer Kreis umfaßt. Der Protest wurde abgewiesen. Zugleich traf das Gericht eine vorläufige Entscheidung über den Protest gegen die Sejmwahlen im Bezirk 60, der Pinsk, Lunieniec und Sarny umfaßt. Es wurde der Beschluß gefaßt, vom Präsidenten des Bezirksgerichts in Równe und vom Wojewoden von Polesien Beweisstücke über Verhaftungen in der Wahlzeit zu verlangen. Am nächsten Montag wird ein Protest gegen die Wahlen im Bezirk 25 (Biala Podlaska) erörtert.

Die Morgenröte.

Die „Gazeta Zachodnia“ widmet dem heutigen Jubiläumstage, dem vierten Jahrestage des Maiumsturzes, einen längeren Artikel, in dem sie die Verdienste der Nachmairegierung in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht der ungläubigen Opposition glaubhaft zu machen versucht. Das Blatt schreibt zum Schluß, daß immer klarer die Morgenröte besserer Tage leuchte, in denen der organisierte Wille des Volkes großen Zielen entgegengehen werde.

*

Pfarrer Lic. h. c. Otto Waitkat, der Herausgeber der evangelischen Monatsschrift „Deutscher Glaube“ und bekannte ideal gesonnene evangelische Führer der Sudetendeutschen ist ganz plötzlich im Alter von 60 Jahren in Joachimsthal (Böhmen) gestorben.



Vom eucharistischen Kongreß in Karthago.

Unser Bild zeigt Kardinal Lépicier (zweiter von rechts), den Vertreter des Papstes beim eucharistischen Kongreß in Karthago bei der Ankunft in Tunis; rechts von ihm Monsignore Bouson, der französische Vertreter beim Kongreß.

Aller guten Dinge sind — vier!

Wieder ein „Spionageprozeß“ gegen 2 Deutsche.

OS. **Posen**, 12. Mai.

Die Leidensserie der Spionageprozesse“ gegen ehrenwerte und allgemein geachtete Angehörige unserer deutschen Minderheit ist noch immer nicht beendet. Kaum, daß der Ulitz-Prozeß in Kattowitz, der mit einer so glänzenden Rehabilitierung des Angeklagten endete, verklungen ist, kaum daß die ungewöhnlich harten und jedem Kenner der Verhältnisse unverständlichen Urteile im Bromberger Deutschtumsbund- und im Pfadfinderprozeß gesprochen wurden, — Urteile, die im Interesse des internationalen Ansehens der freien Republik Polen unbedingt und, wie wir mit Sicherheit erwarten, einer Revision unterzogen werden, — kaum also, daß wir glaubten, nun wenigstens eine Zeitlang Ruhe zu haben vor solchen Aktionen, die die angebliche Illoyalität der deutschen Minderheit „beweisen“ sollen, hören wir wieder von einem neuen, in seinen Ausmaßen allerdings kleineren, aber darum nicht weniger charakteristischen „Spionageprozeß“ gegen zwei deutsche Männer, der am 21. Mai in Ostrowo zur Verhandlung gelangen soll.

Es handelt sich diesmal um den Landwirt Emil Neumann und den Wanderlehrer Erwin Wolski in Ostrowo, die beide bereits im vergangenen Jahre wegen Spionageverdachts eine mehrmonatige Untersuchungshaft hatten durchmachen müssen, dann aber — Neumann erst nach 6 Monaten! — wieder freigelassen wurden, ohne daß es zunächst zu einer Verhandlung gekommen wäre.

Die Anklageschrift wirft Neumann vor, sich ohne Erlaubnis des Starostwo im sogenannten Grenzzonengebiet des Kreides Adelnau aufgehalten und sich damit gegen Artikel 6 und 9 der Verordnung des Staatsverteidigungsrates vom 20. 7. 1920 strafbar gemacht zu haben. Hierzu ist zu bemerken, daß die fragliche Grenzzonenverordnung, die in den Uebergangsjahren erlassen wurde und damals ihre Berechtigung gehabt haben mag, praktisch schon lange zu bestehen aufgehört hat. Ein Ueberbleibsel aus alter Zeit, veraltet und längst überholt. Voller unzeitgemäßer Bestimmungen, an die sich jetzt, wie jederzeit nachzuweisen ist, kaum ein Anwohner dieses 2-Kilometer-Grenzstreifens weder hält, noch halten kann. Und das unter stillschweigender Billigung der Grenzpolizei, die hier eine genaue Kontrolle selbst bei bestem Willen gar nicht durchführen kann.

Im zweiten Hauptpunkt der Anklage wird Neumann zur Last gelegt, sich Notizen über den Ausbau des Grenzbahnhofs Suschen gemacht und zur Veröffentlichung im „Lissaer Tageblatt“ weitergegeben zu haben, die die „militärische Verteidigung des Staates“ betreffen und daher im Staatsinteresse geheim zu halten waren (Vergehen gegen Art. 11, § 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928). Diese „staatsgefährliche“ Notiz, die im „Lissaer Tageblatt“ Nr. 110 vom 12. 5. 1928 erschienen ist und von keinem Zensor beanstandet wurde, aber lautete so:

Unmittelbare Verbindung Warschau — Breslau.

Kurz vor Fertigstellung des Suschener Bahnhofs.

„Die Beendigungen der Erdarbeiten an dem Erweiterungsbau des Bahnhofs Suschen schreitet ständig vorwärts. Etwa 200 Arbeiter, die in zwei Arbeitsschichten arbeiten, sind beschäftigt, um den neuen Grenzverkehrsbahnhof fertigzustellen. Vier neue Rangiergleise sind bereits in Betrieb und die Aufschüttungsarbeiten zu der neuen Zufuhrstraße werden in Kürze beendigt. Der Sachsengängerschuppen, die Grenzgüterabfertigung und das Wohnhaus für die Grenzbeamten sind bereits im Rohbau fertiggestellt worden und an dem neuen Stationsgebäude wird fleißig gearbeitet. Außerdem soll an der Straße für die Grenzgendarmerie ein Wohnhaus errichtet werden. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der neue Grenzverkehr bereits am 15. d. Mts. beginnen. Auf deutscher Seite ist der Grenzbahnhof Neumittelwalde bereits fertiggestellt worden. Mithin wird nun eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Breslau hergestellt, die über Kalisch, Ostrowo, Großgraben, Oels gehen wird.“

Auf einer solchen Notiz also baut sich hauptsächlichst eine Anklage wegen Spionage und Verrat militärischer Geheimnisse auf. Zur Sammlung dieses „Materials“ benötigte der Staatsanwalt nahezu zwei Jahre, mußte der jetzige Angeklagte eine sechsmonatige Untersuchungshaft mit all ihren physischen und psychischen Qualen über sich ergehen lassen! Eine bessere Illustration, mit welchen Argumenten Angehörigen der deutschen Minderheit Spionageprozesse anhängig gemacht werden, kann es kaum geben!

Dem zweiten Angeklagten, dem Wanderlehrer Erwin Wolski, wird vorgeworfen, im Kreise Kempen Nachrichten gesammelt zu haben, die im Staatsinteresse geheim zu halten waren (Vergehen gegen Art. 5, Ziffer 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928). Eine Anklage, die mithin etwa in gleicher Linie läuft und an die bekannten Beschuldigungen im Pfadfinderprozeß erinnert.

Vorgeladen sind ferner drei Belastungszeugen (zwei Ostrowoer Kriminalbeamte, ein Zollaufseher aus Suschen) und ein Sachverständiger, Hauptmann Konior aus Posen.

Auf den Ausgang dieses Prozesses, über den wir eingehend berichten werden, kann man nach den Erfahrungen der letzten Zeit gespannt sein.

Die letzten Telegramme.

Scholalpur unter Militärverwaltung.

Scholalpur, 13. Mai. (R.) **Die unter dem Befehl des Page stehenden Truppen haben heute vormittag die Stadt besetzt. Die Verwaltungsgeschäfte werden von den Militärbehörden übernommen.**

Schwere Strafen für Gandhis Anhänger.

Amritsar, 13. Mai. (R.) **Kitschlew, ein Anhänger Gandhis, wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Andere Anhänger Gandhis erhielten 18 Monate Gefängnis. Alle waren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt.**

Ein Leprafall in Prag.

Prag, 13. Mai. (R.) **Wie „Narodni Listy“ meldet, wurde gestern in Prag ein Leprafall festgestellt. Es handelt sich hierbei um einen aus Argentinien im Jahre 1920 nach Prag zurückgekehrten Arbeiter, der in einer dortigen Petroleumgrube beschäftigt war. Die Krankheit wurde in der Klinik des Professors Schamberger mikroskopisch festgestellt. Der Kranke wurde mit seiner Familie sofort in die Sonderabteilung des städtischen Krankenhauses gebracht.**

Ein neues englisches Luftschiff.

London, 13. Mai. (R.) **Der Bau eines neuen englischen Luftschiffes wird von dem der englischen Regierung nahestehenden Blatt der Arbeiterpartei angekündigt. Nach den Angaben des Blattes soll dieses Luftschiff größer als alle bisher gebauten werden. Außerdem plane die englische Regierung die Herstellung tragbarer Landungsmasten, durch welche die Kosten der Verankerung des Luftschiffes erheblich ermäßigt werden sollen.**

Spanien.

Madrid, 13. Mai. (R.) **In Madrid ist die Universität erneut geschlossen worden. Die Schließung erfolgte, weil Gerüchte verbreitet waren, daß die Studenten neue Kundgebungen vorbereiteten. An den übrigen spanischen Universitäten, mit Ausnahme von Granada, vollzog sich die von der Regierung für gestern angekündigte Wiederaufnahme der Vorlesungen in aller Ruhe. Nur in Granada kam es zu kleinen Zwischenfällen.**

Ein englischer Arbeiterführer gestorben

London, 13. Mai. (R.) **Der frühere englische Wohlfahrtsminister John Wheatley ist gestern gestorben. Weathley gehörte der englischen Arbeiterpartei an. Minister war er im ersten Kabinett der englischen Arbeiterpartei im Jahre 1924. Seit 1926 zählte er zu dem demokratischen Flügel der englischen Arbeiterpartei.**

Kampf mit Verbrechern.

Chicago, 13. Mai. (R.) **In Chicago kam es zu einem blutigen Kampf zwischen vier Verbrechern und der Polizei. Die Verbrecher wollten in eine Gaststätte eindringen, um von dem Besitzer Geld zu erpressen. Dem Besitzer gelang es, rasch die Polizei herbeizurufen. Es entspann sich ein Feuergefecht zwischen den Räubern und den Polizisten, wobei zwei Verbrecher sowie der Gasthausbesitzer getötet wurden. Ein anderer Räuber und ein Polizist wurden schwer verletzt.**

Gandhis Sohn auf dem Wege nach Dharasana.

Navsari, 13. Mai. (R.) **Gandhis Sohn Manilal begab sich gestern abend auf den Weg nach Dharasana, wo sich das Salzlager befindet, das der verhaftete Nachfolger Gandhis stürmen wollte. Man erwartet, daß sich ihm ungefähr 300 Freiwillige anschließen werden.**

Wirbelstürme.

Paris, 13. Mai. (R.) **Auf der französischen Kolonialinsel Madagaskar, östlich von Südafrika, haben schwere Wirbelstürme großen Schaden angerichtet. In einer Stadt wurden die Häuser der Eingeborenen zum größten Teil zerstört. Im Europäerviertel der Stadt wurden die Hausdächer abgedeckt. Menschenleben sind nach den bisherigen Meldungen nicht zu beklagen.**

Drahtloser Telephonverkehr.

Brüssel, 13. Mai. (R.) **Zwischen Belgien und Holländisch-Ostindien wurde gestern der drahtlose Telephonverkehr eröffnet. Das erste Gespräch führte der belgische Postminister mit einem Vertreter der holländischen Regierung auf der Insel Java.**

Aus der Republik Polen.

Große Worte.

Die Nationaldemokratie hielt in Gnesen eine Wahlversammlung ab, in der nach entsprechenden Reden von Trampczyński, des Abg. Prof. Dąbrowski und des früheren Abg. Soltysak folgende Entschließungen angenommen wurden:

1. Im Bewußtsein der bedrohlichen wirtschaftlichen und politischen Lage, in der sich Polen nach vierjähriger Herrschaft einer versteckten Diktatur befindet, verlangen die Versammelten kategorisch eine Aenderung des Sanierungssystems, das nach außen die Bedeutung Polens schwächt und im Innern des Landes nicht die Fähigkeit zeigt, der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr zu werden.

2. In der Feststellung, daß nur die Vertreter der Nationalpartei im Sejm und Senat bei einer Kritik der Tätigkeit des gegenwärtigen Kabinetts nicht stehen geblieben sind, sondern zugleich ein positives Programm für die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen aufgestellt haben, sprechen die Versammelten dem nationalen Klub für seine entschiedene Haltung und die Verteidigung der Grundsätze, auf denen allein das polnische Volk an Kraft zunehmen und Achtung unter anderen Völkern erlangen kann, volles Vertrauen und Anerkennung aus.

3. Die Versammelten brandmarken die Organisierung von Ueberfällen auf Sejmvertreter und auf die nationale Jugend, nur deshalb, weil sie die Rechtlichkeit im Staate und die nationale Würde verteidigen, und verlangen die der katholischen Kirche im Staate gebührenden Rechte. Die Versammelten stellen fest, daß sie ihre Vertreter im Sejm mit noch größerer Hochachtung umgeben werden und daß sie moralisch und materiell die nationale Jugend, die den Kampf um den nationalen und katholischen Charakter unseres Staates aufgenommen hat, unterstützen werden.

4. Die Versammelten beschließen einmütig, am 1. März solidarisch für die Liste der Nationalpartei Nr. 24 zu stimmen, an deren Spitze der unerschrockene Vorkämpfer aus der Zeit der Knechtschaft und der Verteidiger der Rechtlichkeit in Polen, Marschall Wojciech Trampczyński steht.“

Deutsch-polnische Grenzverhandlungen.

Krakau, 12. Mai. (Pat.) Heute sind hier im Gebäude der Krakauer Wojewodschaft deutsch-polnische Verhandlungen zum Abschluß eines Abkommens über den kleinen Grenzverkehr aufgenommen worden. Den Vorsitz der deutschen Delegation führt Dr. Eckhardt, Vorsitzender der polnischen Delegation ist Departementsdirektor Dr. Rasiński vom Finanzministerium. Die Delegationen haben sofort die Kommissionsarbeiten aufgenommen.

Das Nationalkulturkomitee.

Warschau, 12. Mai. Heute nachmittag fand im Schloß unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten eine Sitzung des Nationalkulturkomitees statt. An der Sitzung nahmen u. a. der Ministerpräsident, der Kultusminister, der Finanzminister und der Staatssekretär Dr. Wysocki sowie der Direktor des Nationalkulturfonds, Dr. Michalski, teil.

Prügeleien.

Warschau, 13. Mai. Eine von der P. P. S. in Borysław veranstaltete Versammlung wurde von einem Stoßtrupp der Revolutionsfraktion gesprengt. Es kam zu einer Schlägerei, bei der sechs Personen durch Messerstiche verletzt worden sind. Auch Revolverschüsse wurden abgegeben.

Schwarzer Streik.

Warschau, 12. Mai. (Pat.) Der für heute angesagte schwarze Streik im Städtischen Elektrizitätswerk dauerte nur bis 12½ Uhr. Dann nahmen sämtliche Arbeiter die Arbeit wieder auf.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“ Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen hocherfreut an

Heinz Hoffmeyer-Zlotnik u. Frau Lotte
geb. Iffland.

Zlotniki, den 10. Mai 1930.

Statt Karten.

Lotte Drucker
Julius Wolff
Verlobte

Oborniki — Stuhm

Empfang: Sonnabend den 17. 1/2 1—2 Uhr, Sonntag 4—5 Uhr.

Altheide

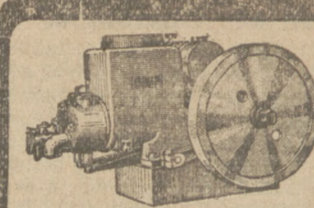
das berühmte Herzbad

in Schlesien
mit seinem eleganten modernen Kurbetrieb.

In eigener Verwaltung: **Kurhaus**, Sanatorium Dr. Schmeidler, diätetische Kuranstalt Dr. Pariser

Prospekte durch alle Reisebüros

Auskünfte bereitwilligst durch die Badeverwaltung



Klein-Kraft-Motoren

mit 2 Schwungrädern u. Verdampfungskühlung, feststehend und fahrbar, von 2—10 PS., für **Landwirtschaft** und **Gewerbe** offeriert

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, **Telefon 52-25**, Sew. Mielżyńskiego 6.

Historische Gesellschaft für Posen.

Donnerstag, den 15. Mai d. Js., 8 Uhr abends im Genossenschaftshause

Vortrag des Herrn Dr. Heinz von Paller-Graz:
Das Nationalitätenproblem der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Eingeführte Gäste willkommen.

Heute nacht 1/2 1 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter

Frau

Ida Schendel

geb. **Stabenow**.

Im Namen der Angehörigen
Bruno Schendel.

Orlowo, den 13. Mai 1930.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 16. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Kirche in Radom aus statt.

Am 12. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Malermeister

Leo Wojciechowski

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Wojciechowska
und Kinder

Swarzędz, den 13. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ankäufe u. Verkäufe

Landwirtschaft

85 Morg. privat, 7 Morg. Wiese, 4 Morgen Wald, großer Obstgarten, wegen Unglücksfall billig zu verkaufen. Offert. unter **762** an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6.

Stutzflügel

gut erhalten, für 1200 zł bei Ratenzahlung **zu verkaufen**. Ang. unt. **747** an die Ann.-Exp Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

D.K.W. Rad,

300 ccm. 8 P. S., Luxus-Ausführung, mit allen Schikanen, elektrisches Licht Bosch-Hupe usw., nur 2000 km gefahren, wie neu, preiswert zu verkaufen.

„Amola" Sp. z o. o.
Poznań, Bukowska 11/13.
Telefon 71-71.

Erziehungsheim

für **schwer lernende** u. **schwer erziehbare Knaben** u. **Mädchen** in **Bad Obernigk bei Breslau.**

Fernruf 466. Leiter **Rektor Lakomy.**

Das Glück

ist dem nur hold, der sich ein Los der Staats-Lotterie in meiner Kollektur, einer der glücklichsten in Grosspolen u. Pommerellen, kauft. Jedesmal grosse Gewinne! 1/4 Los nur 10.— zł. 1/2 Los 20.— zł, 1 ganzes Los 40.— zł. Der **Hauptgewinn 750 000 zł.** Jedes zweite Los gewinnt. Ziehung der I. Kl. schon 17 und 19. Mai. Bestellungen werden umgehend ausgeführt, wobei das Einzahlungsblankett auf P. K. O. zum Los beigefügt wird.

St. Jankowski, Bydgoszcz, Długa 1
P. K. O. 209580 — Staatslotterie-Kollektur.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

aus.

Familie Stenzel.

Piotrkówko, den 10. Mai 1930.

Wir haben Modelle

preiswert zu verkaufen, geeignet für

Maschinenfabrik

zwecks Belieferung von **Ziegeleien, Brennereien, Stärkefabriken, Oelmühlen,** zum Bau und zur Reparatur von **Landwirtschaftl. Maschinen**

Göpelwerke, Kanalisationszubehör Roststäbe Feuerbrücken, Feuertüren, Transmissionen Zahnräder, Riemenscheiben, Armaturen aus deutscher stillgelegter Fabrik.

Besichtigung jederzeit!

Zuschriften erbeten an

Georg Goldmann, Glogau, Schles.

ENGLISCHE KRANKHEIT TUBERKULOSE ERSCHÖPFUNG

HEILT DAS VITAMIN- UND KALKHALTIGE MITTEL



BIOCALCOL-KLAWE

Motorrad,

A. J. S. 500 ccm O. H. V., in garant. einwandfreier Beschaffenheit günstig zu verkaufen. Off. u. **757** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

1400 Mrg. gr. **Rittergut** in Deutschland, mit hochherrschaftl. Wohnhaus, elektr. Licht, Warm- u. Kaltwasserleitung zu verkaufen. Ein Tausch auf ein Rittergut in Polen nicht ausgeschlossen. Off. an das Verwaltungsbüro **ulica Libella 14. Tel. 26-13.**

Verkaufe Hausgrundstück,

1400 qm, Berlin-Wannsee, herrlich gelegen, Obstgarten, 4 große, 2 kleine Zimmer, Bad, Küche, gleich frei. 26 000 Rm., Anzahlung 8000 Rm., gegen Abgabe einer 3—4 Zimmerwohn. in Jeżyce, Łazarz oder Sołacz. Off. unter **761** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Unter Leitung einer Spezialärztin werden alle Schritte auf dem Gebiet der modernen Pariser Kosmetik unternommen. Schnelle, schmerzlose Fettentfernung von Leib und Füßen, Doppelkinn-Entfernung, Behandlung schlechten, trockenen, glänzenden Teints, Entfernung von Sommersprossen und Warzen, elektr. Behandlung der Haare. — Sämtliche Massagen.

Für Herren Freitags von 4 bis 6 Uhr.

Młyńska 2, II Tr., Tel. 13-70.

Wohnungen

Gr. möbl. **Zimmer** nebst Küche an kinderl. Ehepaar oder an 2 berufstät. Damen p. sof. od. v. 1. 6. z. verm. Off. unter **765** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ein **solides Ehepaar** sucht vom Hauswirt **3 Zimmer u. Küche.** Miete im voraus, oder 2 möbl. **Zimmer** nebst Küchenbenutzung. Angeb. unter **763** a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

KOMPLETTE KETTENRADGARNITUREN MIT KURBELN UND KEILEN

WILLIAMS

BIRMINGHAM-ENGLAND

GENER.-VERTR.:
„ALBION" SP. Z O. O.
WARSZAWA, ZIELNA 32
ENGROS-LIEFERUNG AUSSCHLIESSL. VON DER FABRIK

Original KRUPP

Gras- u. Getreidemäher, Binder, Heuwender

aus **bestem Material, leichtzügig** und **stark, die Maschinen für große Beanspruchungen,** zu **günstigen** Bedingungen ab Lager lieferbar bei den Generalvertretern

Tow. Akc. T. KOWALSKI i A. TRYLSKI,
Filiale Poznań
Fr. Ratajczaka 15 (Apollo Passage) Tel. 2053

Molkereibutter

wöchentl. 5—6 Zentner an Dauer-Abnehmer abzugeben. Gefl. Anfr. an

Molkereigenossenschaft Budziszewko.

---

36 hölzerne, mit Zink belegte und mit Eisen beschlagene

Kisten

zu verkaufen.

Eigentum der Britischen Reichskriegsgräberkommission. Zu besichtigen im

Marstallgebäude, ulica Fredry 7.

Stellenangebote

Suche **von sofort** oder zum 15. Mai d. J. einen

jüngeren

Gehilfen.

Off. a. Frau **Marta Tietze,** Gärtnereibesitz., Oborniki.

Gesucht per sofort oder 1. Juni

Forstlehrling

mit guter Schulbildung, aus gutem Hause, für hiesige ca. 1400 Morgen große Forst.

Forstverw. Bronikowo pow. Śmigiel.

Ca. 20 fm. Rüstern

(Ulmen, prima Stellmacherholz),

„ 20 rm. Erlenrollen

(Prima Pantoffelholz),

„ 400 Ztr. Schilfrohr

(geeignet zu Rohrgewebe, sowie als Dachdeckerrohr), hat für prompt abzugeben

von Heydebrand'sche Gutsverwaltung Osieczna,
pow. Leszno.

Möbel

in guter Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt
J. Hilscher,
Górna Wilda 54 und ulica Żydowska 34 (fr. Judenstr.) Telef. 31-22.

Tapeten u. Läufer

S. Orwat, Poznań
Wrocławska 13.



Stellengesuche

Junges Mädchen sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Angebote an **Elisabeth Piotrowski, Rawicz,** ul. Wazów 482/83.

Mädchen f. alles 18 J. alt, sucht Stell. b. älter. Dame. Off. unter **764** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt
Kosmos, Sp. z o. o.,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



UL. SEWERYNA MIELŻYŃSKIEGO 23 ★ TELEF. 4019

---

1. Stubenmädchen

zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Verlangt wird Servieren, Glanzplätten, auch etwas Nähkenntn. erwünscht. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die in ähnlicher Stellung tätig waren.

Dom. Przybyszewo, pow. Leszno.